



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

151 (31.3.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357487)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Geschäften abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 2.— zuzüglich Zustellgebühr. — Adressen: Redaktion: Waldhofstraße 6, Druckerei: Waldhofstraße 19/20, Postfach 13, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 62, W. Oppauer Straße 8, So. Dillenstraße 1. — Erscheinungsort: nördlich 12. Mel.

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Rema zeit Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM 40 die 10 mm breite Zeile; im Restblatt RM 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Orten und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsband Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 31. März 1931

142. Jahrgang — Nr. 151

Die Reichsregierung gegen die Rechtsopposition

Scharfe Abwehrkündigung der Reichsregierung gegen die falschen Behauptungen in der Nürnberger Entschließung der Rechtsopposition

Für Wahrheit und Klarheit

Telegraphische Meldung
Berlin, 30. März.

Die Reichsregierung erklärt folgende Erklärung:

Vertreter der Rechtsopposition haben auf einer Tagung am 29. März in Nürnberg eine Entschließung gefaßt, die sich mit falscher Darstellung gegen die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 18. März 1931 richtet. In einer vor dem Erscheinen der Verordnung liegenden Besprechung mit dem für ihre Durchführung in Preußen zuständigen Herrn preussischen Minister des Innern ist festgestellt worden, daß Herr über solches Einverständnis zwischen dem Reichsinnenministerium und dem preussischen Ministerium des Innern besteht.

Die erwähnte Konferenz der Innenminister hat einstimmig auf die Notwendigkeit hingewiesen, im Interesse des Staates und der Kultur des Reichs, und der im Hinblick auf die politischen Verhältnisse bestehenden gegenseitigen Beziehungen mit anderen Völkern entgegenzutreten, dieser Verordnung die den Nährboden bildet für die zahlreichen politischen Ausschreitungen, die das deutsche Volk in den letzten Monaten zu beklagen hatte. Dabei sind in einer ganzen Reihe von Einzelheiten besondere Wünsche berücksichtigt worden.

Die Behauptung des Nürnberger Beschlusses der Rechtsopposition, die Reichsregierung habe im letzten Jahre keinerlei Aufbauarbeit geleistet, richtet sich nicht auf die tatsächliche Lage der Dinge, sondern auf die Abhängigkeit der Regierung Brüning von der Sozialdemokratie.

Der Herr Reichspräsident, der übrigens ständig Vertreter der Rechtsopposition persönlich angehört hat und über ihre Auffassung unterrichtet ist, hat die Notwendigkeit in voller Kenntnis ihrer einzelnen Bestimmungen, ihrer Durchführung und ihrer Wirkung erkannt. Die Forderung der Aufhebung der Verordnung stellt daher einen persönlichen Angriff gegen den Herrn Reichspräsidenten dar.

Es ist tief bedauerlich und bedarf der schärfsten Abwehr, daß namentlich von deutschnationaler Seite versucht wird, durch Entstellungen und durch die Verbreitung unwahrer Behauptungen im Volke das Vertrauen in die Person und in die Ueberparteilichkeit des Herrn Reichspräsidenten zu untergraben.

Der Rückgang der Salzkreuz-Preise

Berlin, 31. März.

Die Berliner Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ wird, wie wir dem „Vorwärts“ entnehmen, ab 1. April nicht mehr erscheinen. Nach den Wahlen vom 14. September, die den Nationalsozialisten einen Triumph brachten, wie sie ihn selbst in ihren kühnen Träumen nicht erwartet hatten, glaubte man, mit dem Verbot der Partei auch in der Reichsregierung ein großes Geschäft machen zu können. Es spielten außerdem bei dem Beschluß, dem „Völkischen Beobachter“ auch in Berlin eine Delimitation zu bereiten, allerdings zwischen Dillier und Herrn Dr. Goebbels mit. Man empfand es in München als unheimlich, daß Herr Dr. Goebbels mit seinem „Angriff“ sozialistische die einzige rechtliche Maßnahme für die Bewegung in Berlin abgab.

Aus diesen Erwägungen heraus wurde der Plan einer Berliner Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ verworfen. Das Blatt hatte zunächst aus einem ganz erheblichen Strahlenmaß. Die 8000 Exemplare, die vor dem 14. September in Berlin verkauft wurden, setzten sich auf rund 71000. In der Folgezeit machte sich aber eine ständig rückläufige Entwicklung bemerkbar. Der bekannteste Redakteur hat jetzt die Münchener Parteileitung genötigt, das Weitererschließen der Berliner Ausgabe einzustellen.

Die englische Regierung zur Zollunion

Im Unterhaus sprach der Außenminister über den englischen Standpunkt zum deutsch-österreichischen Pakt

Drahtung aus Londoner Vertreters
London, 31. März.

Henderson hatte unverkennbar das ganze Unterhaus hinter sich, als er gestern abend seine mit großer Spannung erwartete Erklärung über die englische Stellung zum deutsch-österreichischen Pakt abgab. Sir Austen Chamberlain lächelte für einen Augenblick den hohen Gut, um seine vorbehaltlose Zustimmung zu erklären und die übrigen Abgeordneten fühlten offenbar, daß die Situation weder für Begeisterung, noch für Kritik reif sei.

Wenn man bedenkt, auf wieviel Wien Herr Henderson zu tanzen hatte, kann man mit seiner Erklärung zum deutschen Standpunkt aus einigermassen zufrieden sein. Er erwiderte seine Pariser Verpflichtung kurz und bündig, indem er die Anerkennung der französischen Regierung als „ganz natürlich“ bezeichnet. Seinem eigenen Vorgesetzten er durch eine ziemlich barocke Gardinenpredigt Luft und der besorgten englischen Wirtschaft warf er die dunkle Andeutung hin, daß der englisch-deutsche Handelsvertrag ebenso wie bekanntlich der deutsch-französische keine Klausel über eine etwaige Zollunion enthalte. Im übrigen hielt sich der Außenminister an die Tatsache, daß noch nichts endgültiges vorliegt und daß auch die Verträge der juristischen und wirtschaftlichen Sachverständigen noch nicht eingegangen seien. So bleibt als positiver Kern der Rede nur die Aufzählung, daß Henderson selbst in Genf beantragen machte, die Frage der Vereinbarkeit der Zollunion mit dem Protokoll von 1922 im Rat zu erörtern.

Henderson hofft anscheinend, daß der deutsche Vertreter bei dieser Gelegenheit bereit sein werde, den Standpunkt Deutschlands darzulegen. Er plant auch die Ansicht des Internationalen Gerichtshofes im Haag einzubringen, wenn im Völkerbund dafür ein „allgemeiner Wunsch“ vorhanden sein sollte. Das ist wohl absichtlich unklar ausgedrückt, denn es steht durchaus nicht fest, ob für eine solche Anfrage an den Haag eine einstimmige Entschiedenheit des Rates notwendig ist oder nicht. Der

Die Aufregung in Paris

Drahtung aus Paris-Vertreters
Paris, 31. März.

Die Erklärungen des englischen Außenministers Henderson über das deutsch-österreichische Wirtschaftskommunikationsabkommen im Unterhaus haben auf die französische Öffentlichkeit wie ein kalter Wasserstrahl gewirkt. Die meisten Morgenblätter bemühen sich, die Haltung zu wahren und aus der Rede Hendersons das Beste für Frankreich herauszufiltern. Einige Zeitungen jedoch, wie beispielsweise das „Echo de Paris“, das dem französischen Generalstab nahesteht, machen aus ihrer Enttäuschung keinen Hehl.

Das Blatt bezeichnet die Worte Hendersons als besüßend.

Henderson habe sich zwar zugunsten des Genfer Verfahrens ausgesprochen, im übrigen zeige er sich aber gleichgültig bezüglich dessen, was folgen wird. Das „Echo de Paris“ weist aber für diese dunkle Zukunft folgende Prognose: Der Völkerbundsrat wird unfähig sein, zu einer einmütigen Stellungnahme und „Erwählung“ für Deutschland und Österreich zu kommen. Sein Bericht wird nichts darüber veranlassen lassen, ob die Zoll- und Wirtschaftunion mit den internationalen Verpflichtungen zu vereinbaren ist oder nicht. Das „Echo de Paris“ befürchtet, daß der Völkerbundrat nicht einmal imstande sein wird, den Haager Schiedsgerichtshof um seine beratende Stellungnahme zu befragen. Auch die Annahme der Haager Institution würde nach Ansicht des Blattes nichts an der grundlegenden Einkerbung des Völkerbundes ändern. Er wird unfähig bleiben, eine von allen Mitgliedsstaaten gebilligte „Erwählung“ zu formulieren. So wird die Zeit vorübergehen und an der Donau werden sich die vollendeten Tatsachen konsolidieren und ausbreiten.

„Daily Telegraph“ führt heute aus, es sei unter Umständen damit zu rechnen, daß die deutsche Stimme im Rat jeden Reichsbeschlusses der ganzen Angelegenheit illustriert machen werde. Im übrigen ist die gesamte Presse mit Hendersons Erklärung außerordentlich zufrieden. Die „Times“ gratulieren ihm geradezu zu der Art, wie er in der deutsch-österreichischen Angelegenheit vorgegangen sei. Das Blatt hofft, daß mit der Ueberwindung der ganzen Kontroverse an den Völkerbundsrat eine ruhigere Note in die Erörterungen kommen werde. Es sei erfreulich, daß in Deutschland keine scharfe Reaktion auf Brindley's Rede eingetreten sei. Die „Times“ nehmen dies als Beweis dafür, daß sich die Ansicht immer mehr durchsetze, daß die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion nicht für aufgeregte Polemiken, sondern für eine ruhige Diskussion geeignet sei. Der „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß Hendersons Unterhausrede ganz besonders rational und zurückhaltend war. Das Blatt weist darauf hin, daß Henderson den Völkerbundsrat nicht etwa unter Berufung auf Artikel 11 des Völkerbundespaktes anerkennen habe, sondern lediglich eine freundschaftliche Diskussion im Rat herbeiführen wolle.

Im „News Chronicle“ schreibt J. A. Spender:

er glaube, daß sich die Aufregung bald legen werde, denn die Einwände gegen die deutsch-österreichische Zollunion seien nicht sehr zahlreich.

Er glaube ferner durchaus nicht, daß Deutschland und Österreich die Zeit schlecht gewählt hätten, um die Frage der Abschaffung der übermäßigen Zollmauern endlich einmal praktisch anzufassen. Die Regel sei jetzt im Rollen und es sei lächerlich zu glauben, daß diplomatisches Spiel sie noch aufhalten könne. Spender begründet die Ansicht der „Times“ auf dem Punkt und fügt hinzu, ein ähnliches Zollabkommen einzugehen und glaubt, daß weitere Ankündigungen der gleichen Art in naher Zukunft erfolgen würden. Die ganze Bewegung sei durchaus erfreulich, denn auf irrend eine Weise müßten ja die Zollmauern durchbrochen werden, wenn Europa nicht zerfallen soll.

Der Drang nach Osten habe sich bereits in seinem ganzen historischen Gange gezeigt, als Schuber bei der geringsten Furcht zur Schau trat.

als er von den österreichisch-ungarischen Zollunionverhandlungen erzählt und den Zutritt Jugoslawiens und Rumaniens zum österreichischen Zollsystem in Aussicht stellte.

Im „Matin“ denkt sich der bekannte Außenpolitiker des Blattes, Jules Sauerwein, sehr vorzüglich bezüglich der Erklärungen Hendersons aus. Sauerwein glaubt, daß England über das deutsch-österreichische Vorgehen ebenso sehr bewegt ist wie Frankreich. Die wiederholten diplomatischen Schritte Englands in Berlin und Wien beweisen zur Genüge, daß Frankreich und England in vollem Einvernehmen operieren werden. Auch bezüglich Italien ist Sauerwein optimistisch. Er glaubt annehmen zu können, daß Italien, gleichfalls von der Sorge um seine Interessen erfüllt, energisch vorgehen müsse. „Frankreich“, so erklärt der „Matin“ weiter, hat nicht die geringste Absicht, die Dinge in die Länge zu ziehen und sich mit ausweichenden Antworten zufriedenzustellen. Den Beweis hierfür wird es unverzüglich liefern, sobald es sein Vorgehen mit dem der übrigen interessierten Mächte koordiniert hat. Es wäre aber ein schwerer Irrtum, aus der energischen diplomatischen Intervention Frankreichs nur den Wunsch herauszulesen, der deutschen Wirtschaftsentwickelung ein Ende zu machen und für Frankreich und Preußen die Ueberdrehung in der europäischen Bewegung zu erhalten.

Der Beweggrund für Frankreich bei seinem Kampf gegen alles, was dem Anschlag ähnelt,

ist ein ganz anderer. Frankreich arbeitet nicht für eine kaufmännische Rundschau, sondern für die Aufrechterhaltung des Friedens. Hätte Deutschland gegenüber Mittel- und Osteuropa nur den Wunsch, seine Fabriate gegen Handelsprodukte unter den

besten Bedingungen für alle auszutauschen, so wäre dieses Vorgehen durchaus nicht alarmierend. Sauerwein verlangt aber — und man kann seinen Wunsch als sehr französisch überheblich, um nicht zu sagen unversöhnlich, bezeichnen —, daß Deutschland ohne jede Zweideutigkeit erkläre, es werde die Existenz anderer Völker achten, mit denen es sich durch neue Vertragsbeziehungen oder eine Zollunion verbinden werde. Eine Klärung der Existenz sei aber gleichbedeutend mit der Garantie des Territorialintaktes. Würde Deutschland sich dazu bereit erklären können, so würde es das Vertrauen Frankreichs wecken, anstelle Mißtrauens zu ihm und Frankreich würde die ganze deutsch-österreichische Angelegenheit mit einem anderen Auge ansehen. Deutschland zeige aber immer wieder in übertriebener Weise, daß sein Ziel in der Umwälzung Zentraleuropas besteht. Dies habe Deutschland schon durch seinen unaufrichtigen Revisionseinsatz bewiesen.

Der französische Ministerpräsident Laval hat dem Präsidenten der Zollunion der Kammer Rougere, angekündigt, daß er nach Erledigung des Haushaltsplans in der Kammer das Wort zum deutsch-österreichischen Zollabkommen ergreifen werde.

Neusüdwales verweigert Zinszahlung an London

Drahtung aus Londoner Vertreters
London, 31. März.

In englischen Finanzkreisen herrscht in den letzten Tagen außerordentliche Aufregung über die Entschliessung von Neusüdwales, die Zinsen ihrer Londoner Anleihe nicht zu zahlen. Jetzt hat die australische Bundesregierung, der Neusüdwales föderativ angeschlossen ist, bekanntgegeben, daß sie die Verpflichtung übernehmen wird. Gleichzeitig wird die australische Bundesregierung Neusüdwales vor dem Bundesgerichtshof von Australien verklagen.

Die Angelegenheit hat durch diesen Schritt Australiens auch das Interesse allgemeiner politischer Kreise angeregt und man erwartet mit Spannung den Ausgang dieser interessanten Kontroverse. Es handelt sich um nicht weniger als 720000 Pfund Sterling und der merkwürdige Entschluß von Neusüdwales, diese Zinsenrate nicht zu bezahlen, ist umso eigenartiger, als die Regierung gleichzeitig bekannt gab, daß sie ihren Fiskusdienst in Amerika im Gegensatz zum englischen nach wie vor aufrecht erhalten werde.

Zur Auflösung der Reichsvertretung in München

Telegraphische Meldung

Berlin, 30. März.

Reichsminister Dr. Brüning hat an den Staatssekretär z. D. Gesandten Dr. Daniel von Dalmatien aus Anlaß der Auflösung der Reichsvertretung in München das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr v. Daniel!

Der Herr Reichspräsident hat Sie insofern Auflösung der Reichsvertretung in München in den einseitigen Nachrichten verriet. Ich nehme die Ueberwindung dieser Urfunde gerne zum Anlaß, Ihnen zugleich im Namen der Reichsregierung aufrichtigen Dank für Ihre dem Reich in mehreren hohen und verantwortungsvollen Ämtern geleisteten wertvollen Dienste auszusprechen. Lange Jahre haben Sie im auswärtigen Dienst auf den verschiedensten Posten zugebracht. Sie sind u. a. in kritischer Zeit bis zum Frühjahr 1927 bei der deutschen Botschaft in Washington tätig gewesen. Vom Herbst 1918 bis Frühjahr 1919 waren Sie Vertreter der deutschen Regierung bei der Waffenstillstandskommission in Spa und haben dann über drei Jahre als Staatssekretär im Auswärtigen Amt wertvolle Arbeit geleistet. Auf eigenen Wunsch erfolgte hierauf Ende des Jahres 1922 Ihre Entsendung als Vertreter der Reichsregierung nach München. Wenn es gelungen ist, das Verhältnis zwischen Reichsregierung und bayerischer Staatsregierung im weitest freundschaftlichen zu gestalten und das Verständnis zwischen Nord und Süd in erheblichem Maße zu fördern, so ist das nicht zum geringsten Ihre Verdienst.

Indem ich Ihnen für Ihr weiteres Leben von Dingen alles Gute wünsche, bin ich mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Dr. Brüning“

Das Urteil im Fall Eckert

Die Entscheidungsgründe des Kirchlichen Verwaltungsgerichts

Das Urteil des Kirchlichen Verwaltungsgerichts in der Klage des Pfarrers Eckert gegen den Evang. Oberkirchenrat ist nunmehr den Parteien zugestellt worden.

Pfarrer Eckert hatte durch Klage bei dem Kirchlichen Verwaltungsgericht beantragt, drei Verfügungen des Oberkirchenrats als gegen die Bestimmungen der Artikel 118, 120 der Reichsverfassung, des § 17 Abs. 1 der Bad. Verfassung, des § 50 der Kirchenverfassung, sowie der §§ 1 und 7 ff. und 23 des Dienstgesetzes verstoßend, aufzuheben. Es handelt sich um

1. das vom Oberkirchenrat am 28. Januar 1931 an Pfarrer Eckert gerichtete G. 201, eine Verfügung, die von ihm beschlossenen politischen Versammlungen vorzuliegen;

2. das nach Ablehnung dieser Forderung durch Pfarrer Eckert am 10. Januar 1931 gerichtete G. 202, in politischen Versammlungen irgendwelcher Art bis auf weiteres öffentlich aufzutreten;

3. die mit Verfügung des Oberkirchenrats vom 8. Februar 1931 gegen ihn ausgesprochene vorläufige Amtsenthebung.

Die Klage zuiffer 1 und 2 wurde als unbegründet und die Klage zuiffer 3 als unzulässig abgewiesen.

Nach den eingehenden Entscheidungsgründen ist folgendes hervorzuheben:

1. Die Klage zuiffer 1 und 2 ist die Klage auf Aufhebung der Verfügungen des Oberkirchenrats vom 25. Mai 1928, durch die in die Kirchenverfassung ein neuer § 17a eingefügt wurde, dessen Absätze 1 und 2 lauten:

„Die Entscheidungen der Kirchlichen Behörden und alle Wahlen mit Ausnahme der Wahl zur Landeskonferenz können von den Beteiligten und dem Oberkirchenrat durch Klage vor dem Kirchlichen Verwaltungsgericht angefochten werden, wenn die Klage auf Verletzung einer Weisung des Oberkirchenrats oder auf Verletzung einer Weisung der Kirche zu beruhen hat. Die Entscheidungen der Kirchlichen Behörden und alle Wahlen mit Ausnahme der Wahl zur Landeskonferenz können von den Beteiligten und dem Oberkirchenrat durch Klage vor dem Kirchlichen Verwaltungsgericht angefochten werden, wenn die Klage auf Verletzung einer Weisung des Oberkirchenrats oder auf Verletzung einer Weisung der Kirche zu beruhen hat.“

Die Bestimmungen des Kirchlichen Verwaltungsgerichts sind also zunächst in den Fällen ausgeschlossen, in denen die Kirchlichen Behörden oder Verwaltungsorgane angefochten werden können; sie sind aber auch dann ausgeschlossen, wenn sie aus der Auslegung eines Gesetzes resultieren, das eine Entscheidung der Kirchlichen Behörden durch das Kirchliche Verwaltungsgericht entgegen sein soll. Dies ist von besonderer Bedeutung für die Klage zuiffer 3, die die Amtsenthebung des Pfarrers Eckert gegenüber dem Kirchlichen Dienstgericht.

Alle drei Verfügungen des Oberkirchenrats, die durch Klage angefochten wurden, stehen im Zusammenhang mit dem gegen Pfarrer Eckert durch Verfügung des Oberkirchenrats vom 4. Februar 1931 angeordneten dienstgerichtlichen Verfahren, infolge dessen Verfahren sich gerade auf den Anzeigebrief des Pfarrers Eckert gegenüber dem Oberkirchenrat vom 28. und 30. Januar 1931 stützt, und infolgedessen die Verfügung vom 8. Februar 1931 innerhalb des Dienstverfahrens die vorläufige Amtsenthebung ausspricht. Bezüglich der beiden erwähnten Verfügungen ist aber kein Umstand ersichtlich, der die Verletzung einer für das Dienstgericht präjudizierenden Entscheidung des Verwaltungsgerichts ausmacht. In dieser Hinsicht besteht daher das Kirchliche Verwaltungsgericht keine Inkompetenz.

Nicht dagegen ausdrücklich erklärt es sich für die Entscheidung über die Aufhebung der vorliegenden Verfügungen. Diese Verfügung stellt eine zum Dienstverfahren gehörende vorläufige Verwaltungsmaßnahme dar, deren Wirkung

mit dem Spruch des Dienstgerichts ihr natürliches Ende findet. Diese Verfügung will und darf keinen Präjudiz für den Spruch des Dienstgerichts darstellen. Das würde sie aber, wenn sie durch ein Urteil des Kirchlichen Verwaltungsgerichts bestätigt oder aufgehoben würde, da nach Art. 2 § 14 des Gesetzes über die Errichtung des Kirchlichen Verwaltungsgerichts das Urteil des Verwaltungsgerichts unanfechtbar ist und für den Teilbereich, für den es erlassen ist, allen kirchlichen Behörden gegenüber Rechtskraft schafft. Weiterhin ist zu erwähnen, daß nach Art. 2 § 2 Abs. 1 des erwähnten Gesetzes durch die Erhebung der Klage vor dem Verwaltungsgericht die Durchführung der angefochtenen Entscheidung bis zum Erlass des Urteils gehemmt ist. Würde also die Klage gegen die vorläufige Amtsenthebung zugelassen, so hätte es jeder nach § 23 des Dienstgesetzes vom Amt vorläufig entsetzte Weisung in der Hand, diese Verfügung willkürlich außer Kraft zu setzen. Damit wäre aber die Bestimmung des § 23 des Dienstgesetzes überhaupt illusorisch geworden. Das konnte unmöglich die Absicht des Gesetzgebers gewesen sein.

2. Die Verfügung des Oberkirchenrats vom 28. Januar 1931 enthält in ihrem ersten Teil eine an den Kläger gerichtete, eindringliche, ermahnende Bitte, bis auf weiteres aus Auftritten in öffentlichen politischen Versammlungen zu unterlassen, damit die in weiten Kreisen des Kirchenvolkes bestehende Benutzungsüber die Gefahr der Verteilung eines in die Verfassungskonflikte hineingetragenen Gegenstandes, der sich ausschließlich auf äußerliche, weltlich-politische Gründe stützt, sich wieder legen könne. Das durch diesen Teil der Verfügung der Kläger in seinen durch die Verfassung verbrieften Rechten beeinträchtigt worden wäre, ist nicht ersichtlich.

Im zweiten Teil dieser Verfügung wird für den Fall, daß der Kläger dieser ermahnenden Bitte nicht nachkomme, ihm die dienstliche Weisung gegeben, ein Verzeichnis der von ihm für die nächste Zeit geplanten politischen Versammlungen vorzulegen, und außerdem von Fall zu Fall vor Abhaltung jeder Versammlung rechtzeitig mitzuteilen, ob sie auch tatsächlich stattfinden. Diese dienstliche Weisung wurde vom Oberkirchenrat dem Kläger gegenüber damit begründet, daß der Kirchenpräsident der ihm vorgelegten Verzeichnisse, die Ausführung und den Wandel der Verzeichnisse zu beaufsichtigen, nur genügen könne, wenn er in der Lage sei, sich die ihm zur Beurteilung des Auftrages des Pfarrers erforderlichen Unterlagen zu verschaffen. Dem Kläger gegenüber nannte der Oberkirchenrat als weitere Gründe noch, daß diese Verfügungen dem Zweck verstoßen, dem Oberkirchenrat ein Urteil darüber zu ermöglichen, ob ein zu häufiges Abweidensein des Pfarrers vom Amt nicht die Ausführung nachteilig wäre, und daß die Behörde angenommen habe, Pfarrer Eckert werde, wenn er wolle, das eine verjährte Aufsicht über ihn ausüben werde, im politischen Kampf eine maßgebende Haltung einnehmen, die kein Weiterwirken als Weislicher der Evang.-prot. Landeskirche ermöglichte.

Das Gericht konnte nicht erkennen, inwiefern durch diese Verfügung Art. 120 der Reichsverfassung verletzt (ein sollte, auch bei eingehender Prüfung der Frage, ob nicht Art. 118 Abs. 1 der Reichsverfassung oder der inhaltlich gleichlautende § 17 Abs. 1 der Bad. Verfassung der angefochtenen Verfügung entgegenstehe, konnte das Gericht, die Klage nicht für begründet erklären.

Die Kirchenverfassung aber und das kirchliche Dienstgesetz sind nicht nur nicht verletzt, sie bilden vielmehr eine ausreichende gesetzliche Grundlage für die angefochtene Verfügung.

3. Die Verfügung vom 30. Januar 1931, durch die dem Pfarrer Eckert mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres jedes Auftritten als Redner in politischen

Versammlungen untersagt wird, ist damit begründet, daß Eckert durch die Weigerung, ein Verzeichnis der von ihm geplanten Versammlungen vorzulegen, den Oberkirchenrat außerstande gesetzt habe, die unter den obwaltenden Umständen notwendige Aufsicht über sein dienstliches und außerdienstliches Verhalten in genügender Weise durchzuführen.

Bei der Prüfung, ob nicht diese Verfügung gegen Art. 118 und 120 der Reichsverfassung, Art. 1 der Badischen Verfassung und § 50 ff. der Kirchenverfassung sowie des § 1 des kirchlichen Dienstgesetzes verstoße, ist außer dem bereits über die Anwendbarkeit dieser Gesetzesbestimmungen Gelegenen noch folgendes anzuführen:

Art. 118, Abs. 2, Abs. 3, gibt das Recht der freien Meinungsäußerung nur innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze. Es ist in der Rechtsprechung und in Schrifttum unbestritten, daß als solche „allgemeine Gesetze“, die zur Regelung der besonderen Unternehmungsverhältnisse gewisser Personenkreise erlassen werden und Bestimmungen für die Beamten gelten. Nach Art. 127 Abs. 2 Abs. 1 ordnet und verwaltet jede Religionsgesellschaft ihre Angelegenheiten selbstständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes. Jede Religionsgesellschaft darf deshalb auch selbstständig das Unternehmungsverhältnis ihrer Beamten allgemein regeln, ohne sich

Steinbombardement gegen das Reichsjustizministerium

Trabbi zeigt an jeres Berliner Büro

Gegen das Gebäude des Reichsjustizministeriums in der Voh-Stein wurde gestern abend von unbekannten Tätern ein Steinbombardement unternommen, durch das vier große Doppelfenster im ersten Stock zertrümmert worden sind. Die Steine waren in Richtung eingeworfen, die die Aufschrift trug: „Rief der mit dem § 218, hinweg mit den Notverordnungsparagrafen!“

Das Attentat ist offenbar von sechs jungen Burschen ausgeführt worden, die sich längere Zeit in der Nähe des Reichsjustizministeriums aufgehalten hatten und nach der Tat in Richtung Wilhelmplatz flüchteten. Die Kriminalpolizei hat noch gestern abend die Fahndung aufgenommen. Während der Nacht wurden Doppelfenster vor dem Portal zerstört, um weitere Ausschreitungen zu verhindern.

Ein Weinhorst Flugzeug verloren

Telegraphische Meldung

Die Weinstädterin Frau Weinhorst teilte heute aus Limburg mit, daß ihr Flugzeug nicht mehr zu sehen ist. Sie führte mit einer Gipsform aus ihrem im Waldgelände zurückgelassenen Flugzeug zurück, um für den Abtransport zum nächsten Ort zu sorgen. Nach vielen Mühen wurde die Flugzeugmaschine, die jeder Transport durch die Sandmassen der Grotte unmöglich ist, Schwere Dreyfus machte sie jeden jeden Bergangsvorfall aufgeben und das Flugzeug völlig unversehrt in der Höhe zurücklassen. Frau Weinhorst nahm nur den westlichen Motor heraus, um ihn in die Heimat zurückzuführen. Sie wird nunmehr über die Arbeit der Fliegerin zu nähere gemacht.

dem Vorwurf auszuweichen, dadurch gegen den Grundgesetz des Art. 118, Abs. 1 der Reichsverfassung zu verstoßen.

Die parteipolitischen Kämpfe der letzten Zeit hatten die

Spannung und Erregung in den sich gegen überstehenden Lagern auf überhöhte gesteigert.

Pfarrer Eckert hatte sich in die vorherige Linie des Kampfes für die E.P. und gegen die K.E.D. gestellt. Das ihm einseitige, leidenschaftliche Vertretung seiner Auffassung unter Ausschließung einer objektiven Würdigung entgegenstehender Ansichten eintrat, ergibt sich aus den vom Gericht festgestellten und in dem im Urteilsbestand eingehend wiedergegebenen Vorgängen. Eine schwere Entstellung war in Reaktion a. D. im Hinblick auf eine Rede Eckerts erfolgt.

Die Würde und das Ansehen des durch ihn vertretenen geschlossenen Amtes (Kirche, wie auch zahlreicher Presseübertragungen und Aufschriften) sind infolge dieser Ereignisse und der sonstigen publizistischen Tätigkeit Eckerts bereits Schaden gelitten zu haben, und weiterhin durch das von ihm gesteuerte Auftreten als Redner in zahlreichen weiteren Versammlungen schwer gefährdet zu sein. Eine solche Gefährdung war auch dann zu befürchten, wenn es ohne Schuld Eckerts aus Anlaß eines Auftrites in Schlägereien und Tumulten kommen sollte.

Das Amt erfolgt die gesamte Persönlichkeit des Beamten.

Er ist niemals nur Privatmann; in allen seinen Handlungen, auch außerhalb seines Amtes, in engsten Verbinde, muß er sich dessen bewußt sein und bleiben, daß das Amt ihn bindet.

Badische Politik

Verlängerung des Uniformverbots

Amlich wird mitgeteilt: Das Uniformverbot ist um vier Wochen vom 1. bis 28. April verlängert worden. Ob nach dem 28. April das Uniformverbot und im Zusammenhang damit das Bekleidungsmonopol, und Umarmungsverbot aufgehoben werden kann, wird im Besonderen von dem weiteren Entwicklung der Verhältnisse abhängen. Die die badische Regierung den Antrag zu diesem im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung notwendigen Anordnungen gegeben hatten.

Letzte Meldungen

Zwei Tote bei einem Autounfall

— Pflanz, 30. März. Im benachbarten Eßloch ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Autounfall. Auf der Fahrt nach Albstadt geriet ein Automobil eines Verkehrs aus Pflanz, in dem in Oberpost und die Witwe des Verkehrs mitfahren, infolge ungeschickten Fahrens in einen Graben und wurde auf einen Baum umgeworfen. Infolge wurden sämtliche Insassen aus dem Wagen geschleudert. Die Ehefrau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf der Stelle starb. Die Witwe des Verkehrs wurde in Schwere Verletzung in einem Krankenhaus nach Pflanz gebracht, wo sie bald nach ihrer Entlassung starb.

Tod des Sohnes des preussischen Kultusministers Grimme

— Berlin, 30. März. Der sechsjährige Sohn Oberbaurat des preussischen Kultusministers Grimme wurde heute nachmittags in Berlin von einem Auto überfahren und ist an den Folgen des Unfalls gestorben.

Erfahrung Grimme und ein 18jähriger Freund des Anaben (sahen zu) nach der Schule nach Hause, als der Verkehrswagen sie überfuhr. Nach der ersten Anabe ist sehr schwer verletzt. Kultusminister Grimme, der 3. ist in Berlin weil, wurde vor dem Unfall telegraphisch verständigt. Die Schul an dem Unfall trifft, wie es scheint, die letzten Anaben, die sich an den Kraftwagen angehängt hatten.

Schlagerfieber und Lantienenernte

Von Professor Friedrich Heber-Robine

Ändere Zeiten — andere Mädel! Diese Tatsache leuchtet aus der Wirklichkeit aller Völker deutlich hervor. Den geringsten Abwechslungsreize besitzen die Indianer, und sie sind trotzdem und auch ohne die modernen Veredelungsanordnungen die Träger nicht nur einer besonderen Art von Tonisierungen, sondern damit zugleich die Betrachter einer neuen Musikinstrumenten-Industrie geworden. Sie, die der Kulturwelt seit Jahrzehnten geistig führend behandelte, zeigen jetzt plötzlich mit magischer Gewalt, gleich einer Verwilderung, Willkür von Gebildeten neue Wege in der Kunst. Man singt, man spielt, man tanzt nach ihren Weisen, als ob dies ganz selbstverständlich sei.

Wie der Bauerbau einiger launenhafter Vögel und der Wech der Vögel in der Mode dieser die ganze Weltbewegung, zum Teil auch die Männer, gepaart, so können jetzt in der Kunst die Vögel, in dem Glauben, alles was eintrug, mit einer Hand voll Notentkörnung wegzuschleppen zu können.

Das ist mit dem ersten Melodien auch noch die traditionellen Texte verbunden, so, daß man es sogar sagt, die schönsten Melodien aus den größten Meisterkomponisten vergangener Zeiten heranzuarbeiten und sie in Tanzweisen amüsantester Art zu verpacken, legt diesem Wiederkommen der deutschen Kunstgeschmacke vor aller Welt die Klänge an. Es ist ein „Anti-Kunst-Verfall“, der hier wütet und alle guten Kräfte im deutschen Volksgemüt zu erlösen droht. Gleich einer Epidemie zieht dieses Verlangen nach Erlosenen durch die Hände, selbst die Fleischen und abgelebten Dörfer nicht verschonend. Nebenher spricht man von „Schlagern“. Und besonders interessant ist, daß selbst erste Unternehmern und Komponisten von der Idee gefangen genommen worden sind, man könne heute ohne diese Art von Musik nicht mehr aus. Das heißt also, die führenden Kräfte der Volkstanz und Volkunterhaltung besorgen nicht mehr die Musik, durch launische Weisheiten wie einst unser Volk zum „Schlagerfieber“ zu heilen. In ihm liegt aber nicht die einzige Krankheit der deutschen Volkstanz. Nicht weniger schlimm ist das alle Uebel der Niedrigkeit mit dem Auslande, selbst

mit jenem, das aus heute noch alles mit Frühen tritt, was den Namen Deutsch trägt. Dafür lassen wir ausländischen Autoren, Unternehmern und Künstlern Tür und Tor mit überredenergebeiter Unbesonnenheit und Selbstvergessenheit. Natürlich wird niemand in Abrede stellen, daß Kunst und Wissenschaft die großen Weltberühmter sein können, aber kein Volk der Welt würde es erlauben, daß man sein Volkleben in einem so unanständigen Verhältnis, wie dies bei uns geschieht, mit Auslandsgeist überfluten und die herrlichen Weisheiten des eigenen Volkes in das Reich der Unverständlichkeit und höchsten Vergeßlichkeit drängen läßt. Ein Volk, das in den höchsten Kulturstufen seine Eigenart aufweist, hat sich selbst aufgegeben.

Dies gilt aber nicht nur in Bezug auf Musik und Literatur, sondern ebenso auch auf den Tanz und auf die gesellschaftlichen Sitten. Dazu kommen die wirtschaftlichen Folgen aus jedem Kulturzustande. Das Schlagerfieber zu zeigen, ist nebenbei bemerkt, eine Weisheit, nicht nur eine Selbstfrage, weil mit dieser übermäßigen Pflege fremdländischer Tanzmusik überflutet Willkür in Ausland wandern und der Erfolg noch obenhin Kräfte ins Land zieht, die unseren einheimischen Künstlern das Brot wegnehmen.

In der Allgemeinheit macht man sich keine Vorstellungen davon, mit welchen Umständen in der Musik-Lantienenernte gerechnet wird. Im vergangenen Jahr waren es bestimmt wieder über zehn Millionen Mark, die für die Aufführung gebührender Musik eingenommen wurden, und zwar von den Kulturverbänden. Es geht kein Redematter dazu, um ohne weiteres behaupten zu können, daß hiervon ein ungeschätzbar hoher Prozentsatz auf die „Rehabilitation“ von sogenannten Schlagern entfällt. In den letzten Monaten sind in jeder Woche durchschnittlich über zwanzig solcher Ereignisse. Sie werden heute nicht mehr wie ehemals nach ihrem Eingangs durch die Welt als Schlager bezeichnet, sondern jetzt gleich als solche abgeliefert, weil Klappmännchen Text und aus dem großen Reich herausgeschickte Melodien gewissermaßen das dazugehörige, was man eben Schlager nennt.

Durch die Orientierung des Großen, Elben und Schönen, was deutsche Kunst der Welt einst geschenkt hat und was ihm das Recht verleiht, mit an der Spitze der Kulturvölker zu marschieren, kann allein die deutsche Seele wieder gefunden. Und niemand

darf sagen, man solle alles gehen lassen, wie es geht; sondern es müssen sich Kräfte regen, die alles daran setzen, um deutsche Kunst im ersten und im besten Gewande dem heranwachsenden Volkstum vor Augen zu führen, damit es nicht einmal zu spät ist und die Urheber des neuen Reichsgerichts nicht den Ruhm der Verfallenen auf sich laden.

Das Kölner Kammerorchester in Ludwigshafen. Der Bildungsausschuß der F. G. Farben bescherte seiner neuen großen Gemeinde zu Oeren ein Freilichtorchester. Hermann Abendroth musizierte mit dem Kölner Kammerorchester. Regelmäßig werden diese freilichtlichen Orchester wieder aufgenommen, deren jugendlicher Schwung und glänzender Erfolg nicht nur auf, und unter dem Willen des Kammerorchesters und seines Leiters. Mehr und mehr weicht die in den Vorjahren noch wertvolle norddeutsche Strömung und etwas lächliche Klänge einem gelichteten „Freilicht“. Prof. Abendroth kann seine Arbeit nun mehr als sich herausheben lassen, ohne daß die von seiner Stadtdirektion jetzt zu rühmende Klarheit und Hochgefühl des Klangbildes leidet. Dies offenbart zwei 4-moll-Concerti grossi von Bizet und Handel, Paganini Concerti in 3-moll für Violine und Streichorchester und sein Concerti in 3-moll für Cembalo und Streichorchester, endlich Carl de Vogels, weiland musikischer Kammerherr des Herzogs von Orleans im ancien regime, Suite D-dur für Viola da Gamba und Streichorchester. Auch die Solisten Julia Wenz (Cembalo), Karl Schwandorfer und die einen höchst interessanten Vortragenden Rieck Oueling spielen und die durch fortwährendes Geschicklichkeit. Der kirchliche Wunsch der Ober beiden Abende (Freitag und Samstag) nach Dreingaben hat bei Dirigenten, Solisten und Orchester bereitwillig Erfüllung.

Die Festlegung der Ausgrabungsarbeiten am Niederrhein. Die im Vorjahre mit Unterstützung der Forschungsgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft und dem Preussischen Kultusministerium vom Rheinischen Provinzialverband (insgerichteten Ausgrabungen) auf dem Kirchberg bei Kanten sollen auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt werden. Man hofft, die Hauptinschriften des Regionallagers, deren

weltliches Ende bereits freigelegt ist, noch weiter ausgraben zu können. Nach im vorigen Jahre hat einige Monumentalgebäude bereits freigelegt werden, über deren Charakter als Amtsgebäude allerdings noch die Ansichten der Wissenschaftler auseinandergehen. Selbstverständlich wird man wohl erst überaus gut gemessen können, wenn sämtliche Fundamente des Lagers ausgegraben worden sind, wobei man eine absolute Überflut über die einzelnen Dienstgebäude und die Anlage derselben gemessen kann. Das Regionallager ist etwa um 50 m. Uhr gegründet und um 70 m. Uhr, bereits zerstört worden.

Die Erlaubnisgabe des Struwwelpeters

Nur glücklichen Zufällen ist es zu verdanken, dass Kinderbücher der Romantik erhalten bleiben — sie dürfen dann eben nicht in die Hände von Kindern geraten sein. So hat von der Erlaubnisgabe des „Struwwelpeters“ bisher nur drei oder vier Exemplare bekannt geworden. Dieses Kinderbuch des Arztes Dr. Heinrich Hoffmann erschien nach „Fabeln“ zum ersten Mal im Verlag der Literarischen Anstalt (J. Neuman) in Neudamm a. N. Die erste Ausgabe enthielt außer einem Vorwort auf dem ersten Blatt im Gegenlauf zu den weiteren Aufgabungen nur sechs Zeichnungen — als letzte den Struwwelpeter. Der Titel auf dem Umschlag lautete:

Vierzig Geschichten und stolze Bilder mit 10 schön kolorierten Tafeln für Kinder von drei bis sechs Jahren.

Es steht in diesem Büchlein über sechs Märchen in schöner Bilderzählung: Vom kühnen Friedrich und wie er zum dürftigen Hunde schlief; Vom kühnen Hühnerchen und wie es den bösen Sonnenjäger erlöste, wie ihn der kleine Dackel bewachte, daß er in einen Brunnen sprang; Dann wie's dem Suppen-Häupter ging; Wie den Dackel-Lustiger der Schmelzer fing; Und endlich auf dem letzten Bild vom Struwwelpeter wie er wild, der alles sein mochte und bestrich der kühne Heinrich Rindertief.

Der 31. März

ist wichtiger Termin für die Mieter

Die Durchführung verschiedener Rechte für die Mieter ist davon abhängig, daß sie bis 31. März 1931 geltend gemacht werden.

1. der Vermieter den in Frage kommenden Mietvertrag mit dem Mieter nur deshalb geschlossen hat, weil dieser ihm einen höheren Mietzins verspricht als ein anderer Interessent;

2. die andere Vertragspartei mit Rücksicht auf die abweichende Vereinbarung besondere Pflichten übernommen hat;

3. der Mietvertrag bereits ein Jahr läuft. In diesem Falle gilt jedoch eine Ausnahme, wenn der Mieter sich auf die gesetzliche Miete berufen will, in wirtschaftlicher Not verfallen ist und eine Herabsetzung des Mietpreises für den Vertragsgegner nicht untragbar erscheint.

Die Erklärung nach § 1 des Reichsmietengesetzes, aus der die Berufung auf die gesetzliche Miete ersolgt, muß daher bis zum 31. März dem anderen Vertragspartner gegenüber abgegeben sein.

Frühlingsblumen

Ein paar blaue Sternlein blühen mich dankbar an. Dankbar darüber, daß ihnen noch eine Frist gegeben ist, bevor sie von der Vergänglichkeit jeden Gebiets dahingerafft werden.

Bei dem herrlichen Frühlingsmorgen lockt es jedes Menschenkind hinaus an die Luft und an die Sonne.

Da ist es eigentlich ganz selbstverständlich, daß sich der Hauptstrom der Großstadtbevölkerung in die am nächsten liegenden Grünanlagen ergießt.

Es war eine Freude, dorthin zu gehen. Aber leider mußte man auch wahrnehmen, daß viele Besucher nicht einfüßig genug sind, daß dieser Schmutz nicht allein für sie vorhanden ist.

Wenn jeder von uns einen Garten hätte, wärdest Du auch dann alle Blumen pfücken, und mit in Dein Haus nehmen wollen? Der Waldpark ist mein Garten.

Wenn jeder von uns einen Garten hätte, wärdest Du auch dann alle Blumen pfücken, und mit in Dein Haus nehmen wollen?

Der Abschied vom Schuljahr

Dem 175. Geburtstag Mozarts gewidmet

Realschule II (Leffinghule)

Das scheidende Schuljahr stand allenthalben im Zeichen Mozarts. Der 175. Geburtstag seines Geburtstages zu gedenken, war den Schulen für ihre Schlußfeier zur Pflicht und Aufgabe gemacht worden.

Namens der scheidenden 56 Abiturienten sprach Fritz Härlin über „Die Kultur des Rokoko und Mozarts“, wobei er besonders auf die Bedeutung Mozarts für das deutsche und für die moderne Oper, deren Begründer er war, hinwies.

Die Entlassung der Abiturienten aus dem Verband der Realschule II wurde durch die Rede des Direktors Dr. Schulze-Diesdorf vor, der seit 1. Oktober 1930 als Nachfolger des nach Baden-Baden vertriebenen Direktors Dr. Dürr die Leitung der Realschule inne hat.

Die Realschule II hat sich in den letzten Jahren in der Organisation der Realschule von einschneidender Bedeutung geworden sind. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die Schule die Klassen Untertertia und Obersekunda des Realschulzweiges verlieren.

Die Realschule II hat sich in den letzten Jahren in der Organisation der Realschule von einschneidender Bedeutung geworden sind. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird die Schule die Klassen Untertertia und Obersekunda des Realschulzweiges verlieren.

Das scheidende Schuljahr stand allenthalben im Zeichen Mozarts. Der 175. Geburtstag seines Geburtstages zu gedenken, war den Schulen für ihre Schlußfeier zur Pflicht und Aufgabe gemacht worden.

Bei der Preisverteilung wurden wie am Tage vorher bei den Klassen VI bis VIII in der Hauptsache eine ganze Reihe von Schülern der Oberklassen bedacht.

Die Elisabethschule hielt ihren diesjährigen Schlußakt außerhalb der eigenen, selber etwas beschränkten Räume, ab und zwar wählte man den vornehmen und in den Größerenhallen so wohlthuend wirkenden Saal des Unterhauses in N 7, der durch seine technisch hervorragende angelegte Bühne für diese Aufführung besonders geeignet war.

Die Elisabethschule hielt ihren diesjährigen Schlußakt außerhalb der eigenen, selber etwas beschränkten Räume, ab und zwar wählte man den vornehmen und in den Größerenhallen so wohlthuend wirkenden Saal des Unterhauses in N 7, der durch seine technisch hervorragende angelegte Bühne für diese Aufführung besonders geeignet war.

Die Elisabethschule hielt ihren diesjährigen Schlußakt außerhalb der eigenen, selber etwas beschränkten Räume, ab und zwar wählte man den vornehmen und in den Größerenhallen so wohlthuend wirkenden Saal des Unterhauses in N 7, der durch seine technisch hervorragende angelegte Bühne für diese Aufführung besonders geeignet war.

Die Elisabethschule hielt ihren diesjährigen Schlußakt außerhalb der eigenen, selber etwas beschränkten Räume, ab und zwar wählte man den vornehmen und in den Größerenhallen so wohlthuend wirkenden Saal des Unterhauses in N 7, der durch seine technisch hervorragende angelegte Bühne für diese Aufführung besonders geeignet war.

Schüleraufführungen möglichst hinaus. Das Bühnenbild war farbenprächtig und sorgfältig abgestimmt. Die bunten Pracht war, wie wir hören, auch den kunstreichen Fingern von Dekorations- und Bühnenmalern entfallen. Dabei vor allem die tüchtige Mitarbeiterin der Bühnenmalerei Adèle und des Bühnenmalers Tam zu erwähnen ist. Besondere Hervorhebung aber gebührt der Hauptdarstellerin Gertrude, die das Ganze leitete und einstudierte und der es gelang, das Singpiel in einem kleinen harmonischen Kunstwerk zu gestalten.

Neue Dienststrafkammern

Nach einer Verordnung des Staatsministeriums, die mit Wirkung vom 1. April d. J. an in Kraft tritt, wird bei den Landgerichten Rastatt, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim je eine Dienststrafkammer für nichtrichterliche Beamte gebildet.

Erste Warnung

Von einem Vater unserer Blätter, der seinen Kinder erzogen hat, wird uns geschrieben: Meine Wohnung ist dort, wo Massen von Kadetten aller Klassen zum Baden kommen.

Das israelitische Altersheim wird für die ersten Anläufe am morgigen Tage eröffnet. In einigen Wochen erfolgt nach Fertigstellung sämtlicher Arbeiten die Eröffnung.

Die Stadt, Sparkasse Mannheim weist im Anzeigenteil darauf hin, daß am Donnerstag (Bankfeiertag) die Sparkasse geschlossen bleibt.

Ernennung. Sekretär Karl Seubert, Redaktionsstraße 25, der im vorigen Jahre sein 50jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste des Badischen Neufußvereins (Dampfkessel-Inspektion) begehen konnte, wurde zum Obersekretär ernannt.

In den Ruhestand. Am morgigen Tage tritt Herr Daniel Sturm nach etwa 14jähriger Tätigkeit als Aufsicht bei der Firma Engelhorn u. Sturm in den Ruhestand.

Wenn Allmenschliches Dich drückt, Dann nimm Laxin entzückt.

Amerikanisches Vergnügen

Von Georges Duhamel

Unter dem Titel „Spiegel der Zukunft, Europa oder Amerika“ nicht Georges Duhamel eine philosophisch-literarische Schilderung von einer Zukunft durch die Vereinigten Staaten.

„Alle diese Herren, die Sie sich heute Abend hier amüsieren sehen, führen den ganzen Tag über ein sehr hartes, ein sehr strenges Leben.“

„Das glaube ich gern. Ich muß bei ihrem Anblick sofort an Menschen denken, die ihre Seele verkaufen würden, um auf ihr kleines Bröckchen mit Wohlgeruch einen größeren Haufen Geld-Margarine freisetzen zu können.“

„Man muß doch mal ein wenig lachen.“

„Aber lieber Doktor, Sie haben mir alles aufgeklärt. Ich verstand nicht recht, wober mein Unbehagen kam. Man muß lachen! Man muß lachen! Aber können Sie, Sie lachen nicht. Sie schreien, Sie tanzen, Sie essen, Sie trinken von diesem Gift. Sie lachen nicht. Und ich habe grauame Angst vor einer Welt, in der der Mensch nicht mehr zu lachen vermag.“

„Sie sind ein bisschen bescheiden, der sich eben zum fünftenmal verheiratet hat. Das ist keine Seltenheit in den Vereinigten Staaten. Die Schwidung, wenn man sie recht versteht, ist wohl ein Mittel gegen den Ehebruch, der bei uns nicht gern gesehen wird.“

„Wahrhaftig? Und wer ist jene fabelhafte Dame?“

Der Doktor machte eine unbestimmte Geste. Die Dame, die ich durch ein leichtes Hinweisen mit

meiner Nase bezelene, trägt an den Fingern Diamanten, die man hier wegen ihrer unerschämten Größe „Helsen“ nennt. Und diese Diamanterringe sind mit selten, ätzenden, goldenen Reichen an ihren Fingerringen befestigt.

Es sind nicht die Schweine, die brüllen, sondern die begehrten Tänzer. Wieder einmal begrüßen sie durch ausgebreitete Alkoholgeleise den sehr wahrscheinlichen Sieg des Champignons der Prohibition.

Soll ich mit den Augen den schwebenden, schwimmenden Paaren folgen? Soll ich aufmerkamer das Freiden jener glitzernden Bräutchen beobachten, die den Taunzen ihres Tänzers mit gauer Dank bepackt hält und auf eine Art und Weise drückt, die man in wohlankündigen Ausdrücken kaum zu beschreiben vermöchte? Nein! Betrachten wir lieber jene ausgedehnte Szene, die sich am Karabattisch abspielt.

Eine noch schönere Auldin, deren Schönheit indessen etwas Einweichtes hat, ist im Begriff, unter den kalten, reinen, abstrakten Bildern zweier junger Leute mit herberfüllten Gesichtern ihre Tochter an einen gewissen verfallenen Heirats zu verloben. Die „Transaktion“ ist antrennend. Der alte Präsident hat offenbar sehr schlecht; er läßt sich jedes Wort wiederholen, indem er die Hand um sein haariges Ohr wölbt.

Die Rede-Mutter spielt die Baldrade, die Jungfrau - Stillfeld mit Reifrod, schamhafte, aber feingehobene Schülern, zartes, geringfügiges Fröhen - wirt mit welchem Willen ihren Geliebten. Die beiden Gigolos - Brüder, Liebhaber? Ich habe viel davon, es zu wissen - führen die Speisen nicht an, hochern nicht einmal darin, so sehr sind sie damit beschäftigt, die bittere Wille zu schlucken.

Endlich scheint der Kaufhandel geschlossen. Die Mutter betrachtet ihre Tochter noch einmal unter halbgeleiteten Lidern und bietet sie dem Alten für einen Fixpreis, einen Tanz in aller Ruhe an. Der kleine Hauswart setzt sich mit kleinen Schritten in Bewegung. Ich habe Angst, ihn hinfallen zu sehen. Ein langes Minutal von glänzendem Spielball läuft von seiner Unterlippe bis auf die gefaltete Demdruin herab. Er redet, er verpricht, er bietet. Das Rädel

blinzelt mit den Augenlidern ein lächelndes, hochmütiges, unverwundliches „Ja“ voll Geschäftlichkeit. Der Alte leucht und läuft rot an, als ob er herben wollte.

Der Jazz töhelt. Der rosa Alkohol läuft die Rechen hinunter. Die Regier im Taktfeldolman sitzen mit verzerrten Gesichtern, ihren Augen und seinen Schweigepieren an den Klängen ihrer dreiten Rollen zwischen den Tänzenden hindurch. Aufsteigende Raketen von Jazzgeheiß verdrängen von Zeit zu Zeit, daß der Held der Mänteln im Auge ist, an Boden zu gewinnen. Ein anderesmal wieder atmet, in den Ekstasiekämpfen des Exorzismus bestrunken, die eine Hälfte der Anwesenden: „Auf den Tausch von New York“, einen grauenhaften Gassenhauer, der für das Lieblingsspiel von Mr. Smith gilt.

Der Doktor neigt sich zu meinem Ohr und murmelt treuerbzig: Nicht wahr, es ist sehr nett hier?“

Nicht die geringste Lust, zu antworten. Mit kühlem Kopf und klarem Auge, frei von allen Mixtoren, die eines Tänzers von ehen, edlen Weinen unwürdig sind, betrachte ich durch das Fenster die nächtliche Stadt, die jügellos, von allen Leidenschaft, allen Begierden geschüttelt, lassend, bis in den regnerischen Wolkenhimmel hinaus, dem Tragbild der Freude nachzulagen scheint, der reinen menschlichen, der auf immer aus der Welt vertriebenen Freude.

Das Nationaltheater teilt mit: In der morgen erfolgenden Aufführung von Berdis „Tonabador“ singt Sophie Karst zum erstenmal die Partie der Kennere. Die am Dienstagabend stattfindende Wiederaufnahme von Richard Wagners „Parsifal“ steht unter maßstablicher Leitung von Dr. Erny Gremer und unter sensibler Leitung von Dr. Alford Dein. Die Aufführung des Bühnenwechselfestspiels wird am Ostermontag wiederholt. Eine weitere Wiederholung ist für den ersten Pfingstferienabend vorgesehen. - Generalmusikdirektor Rosenstock ist eingeladen worden, bei den diesjährigen Reichstagsfesten der Staatsoper Wiesbaden die maßstabliche Leitung des „Benvenuto Cellini“ von Verdis zu übernehmen.

Offenbachs Perichole in der Berliner Kroll-Oper. Nachdem der Berliner Rundfunk eine Aufführung dieser vergeblichen Offenbach-Operette in der Bearbeitung von Karl Kraus schon dargeboten hatte, ist nun die erste öffentliche Aufführung der Kroll, mit ganz großen Erfolge vollzogen gegangen.

Während des Schicksal von Kroll immer noch in der Schweiz ist, amüsieren sich dort die Leute mit höchstem Interesse und bei einer glänzenden Aufführung unter Fritz Zweig über dieses lustige Stück, das täglich dankbar und wichtig ist und maßstablich, wenn auch nicht zu dem Allerdarstellenden von Offenbach gehört, so doch in vielen Nummern seiner durchaus würdige ist, besonders in den beiden ersten Akten, in einer Briefserie, in den Gefängnis-Gesängen, in den Reden der Straßensänger, in den Hofzerfägen der Gböre. Vertrauen und ohne sich zu erkennen wird die Straßensängerin mit ihrem Flechten verheiratet, weil der Plachonia sie zu sich nehmen will, und das nur mit einer verheirateten Frau gestattet ist. Komische Verfassung von Vera, komische Situation, komische Kunst in all der nervösen Trunkenheit und schwankenden Ironie, die Offenbachs eigenartiges Feld ist. Groteske Terzette im Gefängnis, das von Ten Elio als eine überaus allige Wade gehalten ist. Natürlich liegt in der Spielweise gnädig wie jeder Operettenführer und läßt die beiden, den Straßensänger in Fritz Bir, der ja von der Operette herkommt, leicht und frisch in Gefühl und Spiel. Als Perichole verlorste man es mit Maria Elnex, die damals als Regimentswörter im Studio des Schiffbauerdamms schon aufstie: keine routinierte und raffinierte Künstlerin, aber gesund und volkstümlich und dabei doch sehr ernstlich. Von Kraus hatte man als Wirkung auf die Operettenbühne gesehen, und er benutzte sich höchlich kompliziertheit mit allem überreichlichen Einschlag. Das reizende Stück wird weiter leben, wird wieder alles moderne Operettentum überfließen und wird dem toten Offenbach wie dem lebendigen Karl Kraus Vergeltung geben.

Kudolf Frederik „Gerdame“, ein Dänischer, das jedoch in Berlin eine freundlich aufgenommene Aufführung erlebte, ist ganz auf das rheinische Milieu angeknüpft. Der selbst anwesende Autor erzielte großen Beifall und einen warmen Erfolg.

Das Nationaltheater teilt mit: In der morgen erfolgenden Aufführung von Berdis „Tonabador“ singt Sophie Karst zum erstenmal die Partie der Kennere. Die am Dienstagabend stattfindende Wiederaufnahme von Richard Wagners „Parsifal“ steht unter maßstablicher Leitung von Dr. Erny Gremer und unter sensibler Leitung von Dr. Alford Dein. Die Aufführung des Bühnenwechselfestspiels wird am Ostermontag wiederholt. Eine weitere Wiederholung ist für den ersten Pfingstferienabend vorgesehen. - Generalmusikdirektor Rosenstock ist eingeladen worden, bei den diesjährigen Reichstagsfesten der Staatsoper Wiesbaden die maßstabliche Leitung des „Benvenuto Cellini“ von Verdis zu übernehmen.

Das Nationaltheater teilt mit: In der morgen erfolgenden Aufführung von Berdis „Tonabador“ singt Sophie Karst zum erstenmal die Partie der Kennere. Die am Dienstagabend stattfindende Wiederaufnahme von Richard Wagners „Parsifal“ steht unter maßstablicher Leitung von Dr. Erny Gremer und unter sensibler Leitung von Dr. Alford Dein. Die Aufführung des Bühnenwechselfestspiels wird am Ostermontag wiederholt. Eine weitere Wiederholung ist für den ersten Pfingstferienabend vorgesehen. - Generalmusikdirektor Rosenstock ist eingeladen worden, bei den diesjährigen Reichstagsfesten der Staatsoper Wiesbaden die maßstabliche Leitung des „Benvenuto Cellini“ von Verdis zu übernehmen.

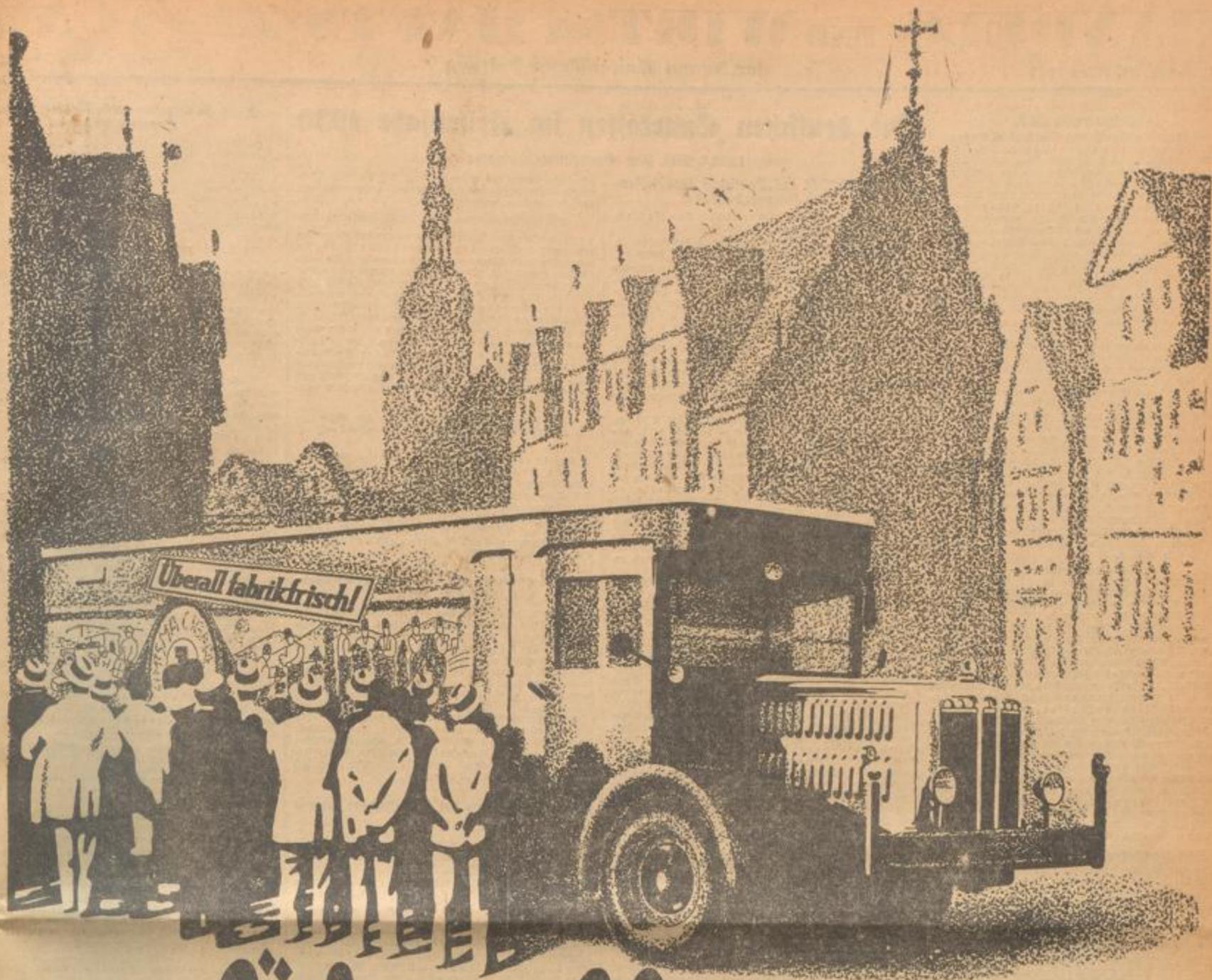
Das Nationaltheater teilt mit: In der morgen erfolgenden Aufführung von Berdis „Tonabador“ singt Sophie Karst zum erstenmal die Partie der Kennere. Die am Dienstagabend stattfindende Wiederaufnahme von Richard Wagners „Parsifal“ steht unter maßstablicher Leitung von Dr. Erny Gremer und unter sensibler Leitung von Dr. Alford Dein. Die Aufführung des Bühnenwechselfestspiels wird am Ostermontag wiederholt. Eine weitere Wiederholung ist für den ersten Pfingstferienabend vorgesehen. - Generalmusikdirektor Rosenstock ist eingeladen worden, bei den diesjährigen Reichstagsfesten der Staatsoper Wiesbaden die maßstabliche Leitung des „Benvenuto Cellini“ von Verdis zu übernehmen.

Das Nationaltheater teilt mit: In der morgen erfolgenden Aufführung von Berdis „Tonabador“ singt Sophie Karst zum erstenmal die Partie der Kennere. Die am Dienstagabend stattfindende Wiederaufnahme von Richard Wagners „Parsifal“ steht unter maßstablicher Leitung von Dr. Erny Gremer und unter sensibler Leitung von Dr. Alford Dein. Die Aufführung des Bühnenwechselfestspiels wird am Ostermontag wiederholt. Eine weitere Wiederholung ist für den ersten Pfingstferienabend vorgesehen. - Generalmusikdirektor Rosenstock ist eingeladen worden, bei den diesjährigen Reichstagsfesten der Staatsoper Wiesbaden die maßstabliche Leitung des „Benvenuto Cellini“ von Verdis zu übernehmen.

Das Nationaltheater teilt mit: In der morgen erfolgenden Aufführung von Berdis „Tonabador“ singt Sophie Karst zum erstenmal die Partie der Kennere. Die am Dienstagabend stattfindende Wiederaufnahme von Richard Wagners „Parsifal“ steht unter maßstablicher Leitung von Dr. Erny Gremer und unter sensibler Leitung von Dr. Alford Dein. Die Aufführung des Bühnenwechselfestspiels wird am Ostermontag wiederholt. Eine weitere Wiederholung ist für den ersten Pfingstferienabend vorgesehen. - Generalmusikdirektor Rosenstock ist eingeladen worden, bei den diesjährigen Reichstagsfesten der Staatsoper Wiesbaden die maßstabliche Leitung des „Benvenuto Cellini“ von Verdis zu übernehmen.

Das Nationaltheater teilt mit: In der morgen erfolgenden Aufführung von Berdis „Tonabador“ singt Sophie Karst zum erstenmal die Partie der Kennere. Die am Dienstagabend stattfindende Wiederaufnahme von Richard Wagners „Parsifal“ steht unter maßstablicher Leitung von Dr. Erny Gremer und unter sensibler Leitung von Dr. Alford Dein. Die Aufführung des Bühnenwechselfestspiels wird am Ostermontag wiederholt. Eine weitere Wiederholung ist für den ersten Pfingstferienabend vorgesehen. - Generalmusikdirektor Rosenstock ist eingeladen worden, bei den diesjährigen Reichstagsfesten der Staatsoper Wiesbaden die maßstabliche Leitung des „Benvenuto Cellini“ von Verdis zu übernehmen.

Das Nationaltheater teilt mit: In der morgen erfolgenden Aufführung von Berdis „Tonabador“ singt Sophie Karst zum erstenmal die Partie der Kennere. Die am Dienstagabend stattfindende Wiederaufnahme von Richard Wagners „Parsifal“ steht unter maßstablicher Leitung von Dr. Erny Gremer und unter sensibler Leitung von Dr. Alford Dein. Die Aufführung des Bühnenwechselfestspiels wird am Ostermontag wiederholt. Eine weitere Wiederholung ist für den ersten Pfingstferienabend vorgesehen. - Generalmusikdirektor Rosenstock ist eingeladen worden, bei den diesjährigen Reichstagsfesten der Staatsoper Wiesbaden die maßstabliche Leitung des „Benvenuto Cellini“ von Verdis zu übernehmen.



Überall,

auch in den entlegensten Ortschaften, versorgt unsere gewaltige Filial-Organisation und der moderne Ova-Expressdienst den Raucher mit stets

fabrikfrischen
REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im **Araberformat**

Überall fabrikfrisch!

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

Elektrowerke AG.

Probationsrechnung und Bilanzberichtigung
Die gesamte Bilanzrechnung...

Die Bilanz der Elektrowerke AG.
Die Bilanz der Elektrowerke AG. für 1930...

Wagniskapitalerhöhung
Die AG. Wagniskapitalerhöhung
Die AG. Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Die AG. Wagniskapitalerhöhung
Die AG. Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Die AG. Wagniskapitalerhöhung
Die AG. Wagniskapitalerhöhung...

Elektrolichtwerke Mittelbaden AG, Lohe
Die AG. Elektrolichtwerke Mittelbaden AG, Lohe
Die AG. Elektrolichtwerke Mittelbaden AG, Lohe...

Die deutschen Sparkassen im Krisenjahr 1930

1383,7 Mill. RM. Spareinlagenzuwachs

Geschäftsbericht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Der Geschäftsbericht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Der Geschäftsbericht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung
Die langfristige Kommunalförderung...

Wagniskapitalerhöhung

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Der Hamburger Hafen 1930

Der Hamburger Hafen 1930
Der Hamburger Hafen 1930
Der Hamburger Hafen 1930...

Der Hamburger Hafen 1930
Der Hamburger Hafen 1930
Der Hamburger Hafen 1930...

Wagniskapitalerhöhung

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung
Wagniskapitalerhöhung...

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Versetzt wurden Gerichtsvollzieher Anton Fuchs beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Karlsruhe und die Kammerassistentinnen Julie Schmitt bei der Staatsanwaltschaft Pforzheim zum Amtsgericht Dörfeld, und Elise Helmich beim Notariat Koblitz zum Amtsgericht Dörfeld.

Zugelassen als Rechtsanwältin wurden bei früherer Zulassung Dr. Ernst Weil in Breiten und Gerichtsassessor Werner Kitzelberg beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim.

Was ein Häfchen werden will

* Karlsruhe, 30. März. In der Nacht zum Samstag nahm ein Polizeibeamter vor einem Lebensmittelladen einen 13 Jahre alten Burschen und dessen 12 Jahre alten Bruder mit, die sich dort in verächtlicher Weise herumtrieben. Auf der Polizeiwache gehalten die beiden nach längerem Verweilen, daß sie einen Einbruch in das Lebensmittelgeschäft vorgehabt hätten, nachdem ihnen bereits ein solcher Versuch in der Nacht zum Freitag infolge der Unruhe auf der Straße mißlungen war. Für die Unterbringung des zu erwartenden Verurteilten hatten sie sich mit Kaufmann versehen.

Som Offizier zum Handwerker

* Karlsruhe, 30. März. Der Hauptmann a. D. Wolfgang Bedenk, der nach dem Krieg in München als Autobildhändler das Papiergeschäft nach der Weise älterer Handwerksmeister zu einem kleinen und eine Papierfabrik errichtete, deren Erzeugnisse unter Druckern, Graphikern und Bildhauern den Ruf einträglicher Qualität erlangten, legte dieser Tage vor der Handwerkskammer München die Meisterprüfung ab. Bemerkenswert ist, daß er der einjährige Papierfabrikbesitzer demselben ist, der die Prüfung abgelegt und dadurch den Meistertitel errungen hat. Hauptmann Bedenk ist ein Karlsruher Kind, Sohn des verstorbenen Vajontenfabrikanten Bruno Bedenk.

Kindhölzer in Rinderhand

* Oberkirchheim, 30. März. Die Entdeckung des Großweisers am Sonntag mittags, dem drei Wochenhölzer und drei Schweine zum Opfer fielen, ist aufgeklärt. Der fünf Jahre alte Sohn eines Fuhrmanns spielte mit Streichhölzern und heftete Holzstücke in Brand, so daß die Flammen emporloderten. Der Knabe erlitt ein leichtes Verletztes.

Schießbahn an der Idheimer Schwelle verunglückt

* Idheim, 30. März. Gestern mittags gegen 12 Uhr verunglückte bei der Idheimer Schwelle ein Schießpflug. Der Schießpflug Gerdland III, der von dem Dampfschiff Mathias gesteuert wurde, lief auf einen Felsen auf und wurde abgeworfen. Etwa zwei Kilometer rheinwärts sankte der Kahn fest. Es scheint, weil die Anker, die das Schiff festhalten, zu bekommen. Es wird wahrscheinlich gezeichnet werden.

Der Tod auf der Landstraße

* Waldobrunn, 30. März. Am Samstag mittags starb der ledige Arbeiter Otto Drappe mit seinem Motorrad auf der Straße nach Jettetten und erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch in der gleichen Nacht starb. Wahrscheinlich ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß sich Drappe umdrehen wollte und dabei die Herrschaft über sein Motorrad verlor. — In der Nähe von Rühlwies kam am gleichen Tage der Arbeiter Weh mit seinem Fahrrad zu Fall. Dabei erlitt er lebensgefährliche Verletzungen.

Tragödie im Schnee

* Jettetten bei Waldobrunn, 30. März. Am Sonntag nachmittags fanden spielende Kinder die völlig in Bewelsung übergegangen und von Vögeln angegriffene Leiche einer Frau, von der man vermutet, daß es sich um die Infantin einer schweizerischen Fremdenhelferin handelt. Sie wurde am Samstag in der Wendenmühle im Teufelsbühl angetroffen. Offenbar ist sie dann im Bollenhölzchen planlos umhergetrieben und im hohen Schnee umgekommen.

* S. Bruchsal, 31. März. Auf der Landstraße Uffingen-Langensbrunn starb eine Frau während der Fahrt vom Motorrad. Sie wurde mit dem Sanitätsauto in das hiesige Spital verbracht, da sie aus beiden Ohren blutete und einen Schädelbruch davontrug. Außerdem trug sie an beiden Armen und in der Gegend der Hüften Verletzungen. — An der Kreuzung Kaiser- und Schloßstraße klemmte zwei Personenwagen zusammen, wobei das eine Fahrzeug umstürzte und erheblich beschädigt wurde.

Er wollte wieder ins Gefängnis

Mannheimer Amtsgericht

Einzelrichter Gerichtsdirektor Dr. Schmitt.

Der 42 Jahre alte K. D. Schloffer in Mannheim, scheint sich im Gefängnis schon so gut akklimatisiert zu haben, daß es ihm immer wieder dorthin zurückgeht. Am 23. Februar 31 ist er aus der Strafanstalt Straubing entlassen worden, weil er nicht mit sich anfangen konnte. Seine 31jährige Mutter kann ihn nicht unterstützen und bei sich aufnehmen. Nach acht Tagen nimmt er einem Kaffee in den Sechswegern das von diesem vor einem Haus abgekühlte Damentaxi und fährt damit los, wird aber zwei Quadrate weiter von dem Bekher erwischt und zur Polizei gebracht. In seiner Verteidigung überschüttet er den Richter mit einer Sturzflut von Ausflüchten und Nützlichkeit.

Auf den Hinweis des Richters auf seine erheblichen Vorstrafen meint er ganz trocken: „Derr Richter, losse De mich doch auch mal redde“, und wieder ergeht sich ein Wortschwall, bis der Richter energisch Schluss macht. „Die können doch nicht leugnen, daß Sie schon immer einen Fackel für Fahrräder gehabt haben?“ hält ihm der Richter vor. Und dann geht es wieder los: Verurteilungen von Unschuld und Opfermord; für andere zu büßen und zu leiden sei sein Los. Seine Frau sei ihm mit 35 000 Mark durchgegangen. Was habe er nun? Von einer Färsorge solle er zu anderen wandern, er nirgendwo erhalte er Unterstützung, und so hat er eben wieder dieses Fahrrad gestohlen, um ins Gefängnis zu kommen und ein Dach über dem Kopfe zu haben.“

Der Richter billigte ihm, weil der Bekher ja nicht mehr geschädigt ist, und weil dem Angeklagten eine gewisse Notlage nicht abzuerkennen war, die Mindeststrafe für Rückfälligkeit von 3 Monaten zu. „No, Derr Richter, die Unternehmung hätte Se mer auch noch abgele,“ meint er und trollt damit hinaus.

Schul-Schlussfeiern im Lande

□ Weinheim, 30. März. Die in der Festhalle „Pflanzhof“ abgehaltene Schul-Schlussfeier des hiesigen Realgymnasiums mit Oberrealschule stand in ihrem von Ruffleher Red mit bewährtem Gehalt geleiteten musikalisch-geselligen Vortragsteil im Zeichen des Gedankens an den 175. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart (27. Januar 1756). Bei der Entlassung der 55 Abiturienten 27 vom Realgymnasium und 33 von der Oberrealschule teilte Gymnasialdirektor Mangelsdorf mit, daß zwei der begabtesten Oberprimaner wegen plötzlicher Erkrankung verhindert waren, an der mündlichen Prüfung teilzunehmen. Diesen beiden jungen Leuten namens Hans Hugel, Sohn des hiesigen Oberbürgermeisters, und Julius Beckheim, wurde die mündliche Prüfung vom Ministerium erlassen, sodas auch ihnen das Reifezeugnis ausgeschrieben werden konnte. Die drei Oberprimaner Fritz Ventel, Walter Nischwitz und Kurt Reibold erhielten die Alfred-Mauke-Medaille für hervorragende Sportleistungen im vergangenen Jahre.

□ Waghäusel, 30. März. Vergangenen Samstag fand die Schlussfeier der Volksschule statt. Oberlehrer Kottmeier sprach über die Bedeutung des Tages für die Jugend. Bürgermeister Wilschke richtete mahnende Worte an die zur Entlassung kommenden Schüler und dankte den Lehrern für ihre mühselige Arbeit. Lehrer Klein, aus dem Lehrkörper aus und Nebel noch Baikenbach im Murgtal über. — Am Palmsonntag wurden in der hiesigen Kirche 14 Kinder konfirmiert, davon 4 vom Pfarrerhaus.

□ Schriesheim, 30. März. Nachdem schon im Laufe der vergangenen Woche die Knaben- und Mädchenabteilungen der hiesigen Fortbildungsschule kleine Entlassungsfeiern abgehalten hatten, fand am Samstag vormittag im Schulsaal als letzte die Entlassungsfeier der Volksschule statt. Neben dem gesamten Lehrerkollegium wohnten auch Vertreter der Gemeinde, 14 Bürgermeister Kufel und die Geschäftsführer der hiesigen Feiler bei. Eingeleitet wurde diese durch ein von Lehrer Schumann verfasstes Gedicht „Abschied von der Schule“, das die Schüsterin Gisela Fritzel ihren scheidenden Schulfreunden mit auf den Weg gab. Unter dem dreifachen Motto: Heimat und Vaterland, Arbeit und Ehrlich, hielten die Schulfreunde dann eine feierliche Folge von Gedichten und Liedern zusammen, die von den abgehenden Schülern und Schülerinnen dargeboten wurde. Im Mittelpunkt

Rechnung

Der 41 Jahre alte Kaufmann Ph. M. kommt in die Stadt, um gegen hypothekarische Sicherheit einen Wechselbrief zu erlangen. Er gerät dabei in eine Weisheit und dort einem sogenannten „Vermittler“ in die Hände, dem H. M. Dieser vermittelt M. Er spielt in der Wirtschaft den Geschäftsführer und den Brautgarn. Zeitweilig macht er auch Geschäfte mit einem Chauffeur und vermittelt mit dessen Geld wieder andere Geschäfte, von denen der Chauffeur nichts weiß, als daß dabei sein Geld fließen gegangen ist.

Dem Ph. M. verspricht er, in einem Tag Geld auf die Wechsel zu beschaffen. Inzwischen wird aber der Erker in dem Lokal mächtig hochgenommen. Alles trinkt auf sein Wohl u. Portemonnaie. Als das Geld am ersten Tag noch nicht beschafft werden kann, wartet er zwei, drei und vier Tage, und die Woche wählt in dieser Zeit auf 100 A an. Das Idyll führt die herbeigerufene Ehefrau, die ihren Mann mit noch Dausie nimmt. Jetzt endlich merkt Ph., daß M. ihm sein Geld befragt, daß da etwas faul ist. Er sieht ab, zahlt seine Schulden nicht, bis man seine Wechsel herausgibt.

Inzwischen ist ein Jahr verfloßen. Die Wechsel sind immer noch nicht bezahlt. Aber heute kehrt er vor Gericht, angezogen von der Witwe, die von Ph. um die Wechsel, von M. um die Wechsel betrogen wurde. Der M. schwingt große Töne vor Gericht und will darüber hinwegtäuschen, daß er der Hauptmittler ist. Denn er hat die Wechsel des Ph. unterschlagen und seinem Weinhändler in Rechnung gegeben. Seine schwungvolle Verteidigungsrede und seine sieben Vorstrafen zeugen von seiner Routine.

Das Gericht erklärte ihn für schuldig und verurteilte ihn wegen seiner dunklen Vermittlergeschäfte und der Wechselunterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Ph. wird von der Anklage der Schererei freigesprochen, verpflichtet aber, seine Schuld jetzt zu begleichen.

Aus der Pfalz

Verhaftung eines Geizhalswunders

* Kaiserslautern, 30. März. Durch die hiesige Kriminalpolizei wurde der 48 Jahre alte Schuhwarenbesitzer Peter Kaufmann, der in der Denkschrift in Kaiserslautern ein Schuhwarengeschäft betreibt, festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete hat eine ganze Reihe Geizhalswunders verübt.

Kauf der Landstraße totgefahren

* Niederhochstadt, 30. März. Auf der Straße zwischen Ober- und Niederhochstadt fand man am Samstagabend eine Leiche, deren Kopf bis zur Unkenntlichkeit breit gedrückt und vom Körper losgelöst war. Ein Fahrrad lag in der Nähe. Es wurde festgestellt, daß es sich um den Eisenbahnbediensteten Paul von hier, Vater von drei Kindern, handelte, der auf der Heimfahrt von seiner Dienststelle Mannheim von einem Kavalari überfahren worden war. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen ergaben, daß das Auto aus Döckenheim kam. Der Chauffeur des Wagens wurde noch in der gleichen Nacht verhaftet. Er will von dem Unglück nichts bemerkt haben.

Schweres Motorradunfall

* Hork, 30. März. Der frühere Fabrikant Schaf aus Gerdau und der Landwirt Joo aus Harthausen klemmten am Samstag auf der Landstraße mit ihren Motorrädern so fest zusammen, daß Schaf einen Schädelbruch und mehrere Beinbrüche erlitt, so daß er demütig wurde. Joo hat zwei Beinbrüche davongetragen. Die Verletzten wurden durch die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in das Krankenhaus Neuhaldorf a. d. R. verbracht. Schaf schwört in Lebensgefahr.

Familiendrama in Engelsbrunn

* Engelsbrunn (Pflanzhof) 30. März. Wie schon im Montag-Morgenblatt mitgeteilt wurde, als vermeintlicher Mörder der Familienmitglied Joll der Schwiegerjohn Heile verhaftet. Er wurde dem Leichen bereits gegenübergestellt, beteuert aber seine Unschuld. Heile war gegen eine Scheidung und soll geäußert haben: „Wenn es soweit kommt, passiere etwas.“ Die größte Vintage wurde in der Nacht zum Samstag ausgeführt. Der Schwiegerjohn war tagsüber auf dem Felde beschäftigt und ist, als ob nichts geschehen wäre. Den Nachbarn war es aufgefallen, daß sich in dem Hause der Heile Joll nicht zu Hause um niemand sah. Heile und alle Türen verriegelt waren. Im Hause selbst war alles in Ordnung, so daß ein Hausverbot nicht in Frage kommt. Der getötete Landwirt Karl Joll ist 33 Jahre alt, seine Frau fand im gleichen Alter; ihre Tochter Rosine Heile, geb. Joll, ist 30 Jahre alt und der Sohn der Rosine Heile, Eugen Heile, 8 Jahre alt. Küber der Art sind auch noch ein Sommer und ein Dolk gefunden worden, die wahrscheinlich zur Tat benutzt wurden. Maria, die zweite Tochter, die am Samstag nachmittags die ärztliche Entdeckung machen mußte, ist als Kontoristin in Rastatt beschäftigt. Heile wurde vor kurzem noch schwerer krankheit aus dem Bezirkskrankenhaus entlassen. Am letzten Freitag mußte Frau Heile in der Schwereklage zu ihrem Rechtsanwalt nach Neuenbürg gehen, wobei sie etwa abends um 10 Uhr nach Hause kam. Davon wird Heile Kenntnis bekommen haben, worauf er vermutlich in der Nacht die Tat vollbrachte. Die Familie Joll ist hier als ruhig und fleißig bekannt.

Die letzte Ehre

□ Biersheim, 30. März. Unter großer Beteiligung von nah und fern wurde am Samstag nachmittag der im Alter von 61 Jahren infolge eines Schlaganfalls plötzlich verstorbenen hiesigen Oberbahnhofsverwalter Anton Landwehr von der D. E. G. zur letzten Ruhe in Kaiserlautern beigesetzt. Er war im vorigen Jahre von Kaiserlautern nach hier verlegt worden und fand nach langem Aufenthalt in der Eisenbahn. Er war ein pflichttreuer und tüchtiger Beamter.

Ragel nimmt seine Strafe an

* Frankfurt a. M., 30. März. Der vom Großen Schöffengericht wegen Unterschlagung von 100 000 M. Kirchenrentenbesitzer zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilte Kaufmann Friedrich Ragel hat seine Strafe angenommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.																																																																																																																																																																																																																																															
Heilbrunn	1.71	1.68	1.67	1.66	1.65	1.64	1.63	1.62	1.61	1.60	1.59	1.58	1.57	1.56	1.55	1.54	1.53	1.52	1.51	1.50	1.49	1.48	1.47	1.46	1.45	1.44	1.43	1.42	1.41	1.40	1.39	1.38	1.37	1.36	1.35	1.34	1.33	1.32	1.31	1.30	1.29	1.28	1.27	1.26	1.25	1.24	1.23	1.22	1.21	1.20	1.19	1.18	1.17	1.16	1.15	1.14	1.13	1.12	1.11	1.10	1.09	1.08	1.07	1.06	1.05	1.04	1.03	1.02	1.01	1.00	0.99	0.98	0.97	0.96	0.95	0.94	0.93	0.92	0.91	0.90	0.89	0.88	0.87	0.86	0.85	0.84	0.83	0.82	0.81	0.80	0.79	0.78	0.77	0.76	0.75	0.74	0.73	0.72	0.71	0.70	0.69	0.68	0.67	0.66	0.65	0.64	0.63	0.62	0.61	0.60	0.59	0.58	0.57	0.56	0.55	0.54	0.53	0.52	0.51	0.50	0.49	0.48	0.47	0.46	0.45	0.44	0.43	0.42	0.41	0.40	0.39	0.38	0.37	0.36	0.35	0.34	0.33	0.32	0.31	0.30	0.29	0.28	0.27	0.26	0.25	0.24	0.23	0.22	0.21	0.20	0.19	0.18	0.17	0.16	0.15	0.14	0.13	0.12	0.11	0.10	0.09	0.08	0.07	0.06	0.05	0.04	0.03	0.02	0.01	0.00	-0.01	-0.02	-0.03	-0.04	-0.05	-0.06	-0.07	-0.08	-0.09	-0.10	-0.11	-0.12	-0.13	-0.14	-0.15	-0.16	-0.17	-0.18	-0.19	-0.20	-0.21	-0.22	-0.23	-0.24	-0.25	-0.26	-0.27	-0.28	-0.29	-0.30	-0.31	-0.32	-0.33	-0.34	-0.35	-0.36	-0.37	-0.38	-0.39	-0.40	-0.41	-0.42	-0.43	-0.44	-0.45	-0.46	-0.47	-0.48	-0.49	-0.50	-0.51	-0.52	-0.53	-0.54	-0.55	-0.56	-0.57	-0.58	-0.59	-0.60	-0.61	-0.62	-0.63	-0.64	-0.65	-0.66	-0.67	-0.68	-0.69	-0.70	-0.71	-0.72	-0.73	-0.74	-0.75	-0.76	-0.77	-0.78	-0.79	-0.80	-0.81	-0.82	-0.83	-0.84	-0.85	-0.86	-0.87	-0.88	-0.89	-0.90	-0.91	-0.92	-0.93	-0.94	-0.95	-0.96	-0.97	-0.98	-0.99	-1.00

ZUM OSTERFESTE

die neuen farbigen Frühjahrsmodelle

12.⁵⁰
Damen-Strümpfe
in allen mod. Farben.

15.⁵⁰



18.⁵⁰

21.⁵⁰
Herren-Socken
in großer Auswahl.

SALAMANDER

O 5, 9-11 Heidelbergerstr. / Mannheim / J 1, 5 Breitestr.

Die echte und die falsche eiserne Jungfrau

Hollerkammer-Gebelmnisse

In der Burg Wehrh, einem der schönsten und berühmtesten mittelalterlichen Bauwerke Deutschlands, hat ein Großhändler Schweizer Eisenwaren angekauft. Die Burg war von oben bis unten mit Kunstschätzen von unschätzbarem Wert ausgestattet, die ihr Eigentümer, der Banquier Maximilian Kauter, in beabsichtigter Sammelarbeit zusammengebracht hatte. Unter diesen Umständen ist es ein großes Glück zu nennen, daß eines der berühmtesten Stücke dieser Sammlung fast ganz erhalten blieb. Das ist die eiserne Jungfrau. Und zwar — dies macht eigentlich erst den Wert des Stückes aus — die wahre eiserne Jungfrau, jenes schauerliche Produkt mittelalterlicher Denkerphantasie, das einst auf seiner Stelle in der Hollerkammer der Nürnberger Burg aufbewahrt war, wo man heute eine Fälschung aus dem 19. Jahrhundert aufgestellt hat. Bis vor nicht allzulanger Zeit hat man viele Fälschungen allgemein für echt gehalten. Erst im vorigen Sommer ging die aufsehenerregende Nachricht durch die Presse, daß man die Entdeckung gemacht habe, die Nürnberger eiserne Jungfrau sei unecht und ein Werk aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Man mußte Betrachtungen darüber an, wie eine solche Replikation möglich gewesen wäre.

Nun, es war eigentlich gar keine Replikation. Denn die Fälschung einer eiserne Jungfrau ist tatsächlich aus dem späten Nürnberger Mittelalter überliefert. Sie ist allerdings nie zu einer Ehrwürdigung gelangt worden, und zwar aus einem sehr einfachen Grund: man unterschied nämlich in jenen Zeiten sorgfältig zwischen Hollerkammerstücken und der eigentlichen Eisenkunst. Für die es ganz bestimmte Vorschriften gab. Die eiserne Jungfrau war die Schöpfung eines einflussreichen Nürnberger Schmieders. Man wachte mit diesem Werkstück aber nicht recht anfangen und heute es daher in einen Winkel, wo es in mehr als einem Jahrhundert verstaubte und in Vergessenheit geriet. Als es endlich wieder hervorholt wurde, war es natürlich die Zeit vorbei, wo man es hätte ausprobieren können. Eine humanere und empfindsamere Zeit war angebrochen, die sich beim Anblick von Hollerkammerstücken mit Schauern wandte. In jener Zeit wird es wohl auch gewesen sein, daß die vielfache eiserne Jungfrau abhandeln kam. Man verkaufte damals ziemlich viel von dem alten Zeug.

Eine seltsame Umkehrung: Polizei bricht bei Al Capone ein



Polizeibeamte schneiden mit dem Brenner den Geldschrank des „Cotton-Club“ auf

Polizeibeamte drangen kürzlich überhand in die Räume des Cotton-Club (Kasinos) in Chicago ein, wo die Behörden des Bundesstaats Al Capone über diebstahlverdächtig zu bezweifeln. Die Beamten suchten zunächst einen Geldschrank auf und entdeckten wertvolles Material, das als Hinterlage in dem Versuch, einen Al Capone und seinen Bruder zu retten, abgeben sollte. Die Beamten sind eine beträchtliche Menge Material.

Das Reichschrenmal für die Gefallenen kommt nach Verfa



Der Dombachgrund bei Verfa (Thüringen)

Das Reichschrenmal bei Verfa, das Reichschrenmal für die Weltkriegsgefallenen Thüringens, hat den Namen des Reichs. Der Reichsminister hat den Namen des Reichs Ministerium um den Namen Reich für das deutsche Volk des nationalsten Soldaten eine glückliche Lösung gefunden.

Eine neue Frau für die alten verhaubten Hollerkammer begann erst, als man ihre Bedeutung für den Fremdenverkehr erkannte.

So wertvoll man erst, was für einen Schatz man weggegeben hatte, und sorgte schließlich für eine gelungene Imitation. Die hat dann ihren Zweck erfüllt, wie das jenseitige Original. Man verstand es schließlich, darauf hinzuweisen, daß es eine wirkliche zehnjährige Jungfrau war, die man vor sich hatte, die noch nie einen Menschen umarmt hat mit ihren eisernen Krallen und mit allen Frauen der Welt das eine gemeinlich hat, daß sie-Deutlich über ihr Alter nicht sehr wählt.

Frau Dr. Kienle aus der Haft entlassen



Die Stuttgarter Herzogin Frau Dr. Kienle

Die wegen Verbrechen gegen den 8. 11. der einzigen Wunden zusammen mit dem Schriftsteller-Karl Friedrich Wolf verurteilt worden war, wurde jetzt nach einem längeren Prozess aus der Haft entlassen.

Man hat das sehr schön gemacht in Nürnberg. Das Vorbild der eiserne Jungfrau ist bekanntlich aufzulassen, und dem entlehnten Zuschauer bieten sich dann die vierzig oder fünfzig eiserne Hängel, die beim Zuziehen sich in den Körper desjenigen bohren, der darin Platz genommen hat. Unter der eiserne Jungfrau befindet sich eine Klappe. Der Führer erzählt, daß sie nach der Exekution geöffnet wurde, worauf der Angesessene spurlos in der Purgas, die darunter liegt, verschwand. Es ist ein wahres Glück, daß noch niemand nähere Untersuchungen angestellt hat.

Uebrigens, es kann nie schaden, eine der unglücklichen Hollerkammer, die es insbesondere in Badenland zu bewundern gibt, mit einer tüchtigen Volks-Wehrmann zu durchschneiden. Niemand kann da lachen, was echt und was unecht ist. Unter sehr vielen anderen Wehrmannspolen heißt Deutschland auch ein reichlich unbekanntes auf Hollerkammer.

Folgenschwerer Mord um Bücher

Von Henry Thiele-Berlin

Der Dolch ist dem Spanier ganz unentbehrlich. Das diese Waffe aber auch dann dient, die Sammel- und eines Büchermordes recht „eindrücklich“ zu unterstützen, bezeugt wohl eine recht ungewöhnliche Verwendung.

Vor nunmehr hundert Jahren eröffnete ein gewisser Don Vincente in einer kleinen Nebenstraße Barcelonas einen Büchladen, der von oben bis unten mit vorzüglichen und kostbaren Antiquitäten der spanischen und lateinischen Literatur gefüllt war, darunter seltene Wegedrucke und Handschriften. Don Vincente führte ein ganzlich abgeschlossenes Leben, wies „einzigleichen und letzte einzig und allein seinen Büchern, mit denen ihm eine so starke Leidenschaft verband, daß ihm jeder Verkauf eines seiner Lieblings- sehr nahe ging; durch mühsames und befehlendes Wesen verfuhr er, die Käufer möglichst zu verzögern, die zwischen den Weg zu seiner Bücherei fanden. Schließlich verkaufte er nur noch soviel, wie die Notwendigkeit, sein Leben zu fristen, unbedingt erforderte.

Es gibt in Deutschland Hollerkammerfabrikanten, die jede Bestellung in der denkbar schnellsten Zeit ausführen. Wenn jemand ein Geleht wandelt, in seinem Wartezimmer eine private eiserne Jungfrau anzusehen, braucht er nur eine dementsprechende Bestellung mit den gewünschten Wehrmannen aufzugeben.

Eine berühmte mittelalterliche französische Stadt hat vor einigen Jahren ihre gesamte Hollerkammer erneuert. Es war fast ein ganzer Wagon Hollerkammerstücke, der hier auf einmal geliefert wurde. Diese bedauerndwerte Stadt muß nämlich alle paar Jahre zu einer solchen Erneuerung schreiten.

Expion und Hochstapler Gantner entflohen



Eugen Gantner,

der sich wegen Spionage in Frankreich bei dem Sommer in Internierungshaft befand, nach einer längeren Verurteilung jedoch in ein deutsches Krankenhaus überführt werden mußte, ist von dort auf völlig ungeklärte Weise entflohen.

Man war aber durch den Prozess gegen ihn der Name des alten Wegedruckes in der Zeitung genannt worden, und ein Gelehrter bemerkte, darauf zu nehmen, daß dieses Buch keineswegs den großen Seltenheitswert besäße, den man ihm allgemein zugesprochen hätte, welche Behauptung er ausdrücklich belegte. Diese Nachricht hatte den vollständigen Zusammenbruch Don Vincentes zur Folge. Er legte ein umfassendes Geständnis ab und wurde zum Tode verurteilt. Auf eine diesbezügliche Frage antwortete er: „Die Menschen müssen sterben, die Bücher dagegen erhalten bleiben.“

Es ist eigentlich nicht bezweifelbar, daß die Hollerkammer-Industrie, gewöhnlich eine besondere Abteilung der Spielwarenfabriken, blüht und gedeiht und in diesen schmerzlichen Zeiten voll beschäftigt ist. Paul Ankermann

Schön soweit angewandt war, daß er sich dann nicht mehr trennen mochte, mietete Don Vincente wie schon oben gesagt, einen Laden und vergrößerte seine Bibliothek nur noch durch solche Werke, die er vorübergehenden Soldaten für wenige Pfennige abkaufen konnte. Seine Sammelarbeit veranlaßte ihn aber auch oft genug, sein ganzes bescheidenes Vermögen für ein Buch zu opfern, wenn er es nur durch den legalen Handel erwerben konnte.

Tadel erteilt er einmal eine furchtbare Niederlage. Gelegenheit einer Verlesung verlor er in den Besitz eines außerordentlich seltenen Wegedruckes aus dem Jahre 1482 zu erlangen. Er bot dafür sein ganzes Vermögen in Höhe von 1000 Peseten. Sein Kollege, der Antiquitätenhändler Patzoi, konnte ihn jedoch um 14 Peseten überbieten und erhielt den Buchhändler.

Das Unvermögen, in den Besitz dieses Buches zu kommen, raubte ihm den Schlaf. Schließlich vermochte er das überaus wertvolle in seinem Innern nicht mehr zu halten. Einige Nächte nach der für ihn so unglücklich verlaufenen Verlesung (ließ er sich zu Patzoi, erbot sich ihn und tauschte das in sich begehrte Buch.

Jetzt hatte die Bekanntschaft im Blut gerufen, und das glückliche Ende dieses Abenteuer veranlaßte ihn, auch weiterhin auf diese Art seiner Leidenschaft zu hienem.

Man nun ab machte es ihm keinen besonderen Kummer mehr, seine Bücher jedem zu verkaufen, der Verlangen danach trug.

Nach dem Verkauf eines Buches, das ihm noch besonders am Herzen lag, schloß er eines Tages seinen Laden, folgte dem Käufer in dessen Behausung und schreute, hier angelangt, nie vor einer Mauer zurück, um sein Buch wiederzuerlangen.

Don Vincente hatte bereits einen deutschen Redenden, einen Landprediger, einen Staatsbeamten, einen Advokaten ermordet, als schließlich auf ihn Verdacht fiel und er verhaftet wurde. Obwohl man in seiner Behausung den alten Wegedruck fand, um dessen willen sein Kollege Patzoi hätte sterben müssen und über dessen Besitz sich Don Vincente nicht ausweisen konnte, obwohl man ihm auch die Bücher vorzeigte, die er sich unter so furchtbaren Umständen wiedergeholt hatte, leugnete er handfest alles, was ihm vorgeworfen wurde, ab.

Nun war aber durch den Prozess gegen ihn der Name des alten Wegedruckes in der Zeitung genannt worden, und ein Gelehrter bemerkte, darauf zu nehmen, daß dieses Buch keineswegs den großen Seltenheitswert besäße, den man ihm allgemein zugesprochen hätte, welche Behauptung er ausdrücklich belegte. Diese Nachricht hatte den vollständigen Zusammenbruch Don Vincentes zur Folge. Er legte ein umfassendes Geständnis ab und wurde zum Tode verurteilt. Auf eine diesbezügliche Frage antwortete er: „Die Menschen müssen sterben, die Bücher dagegen erhalten bleiben.“

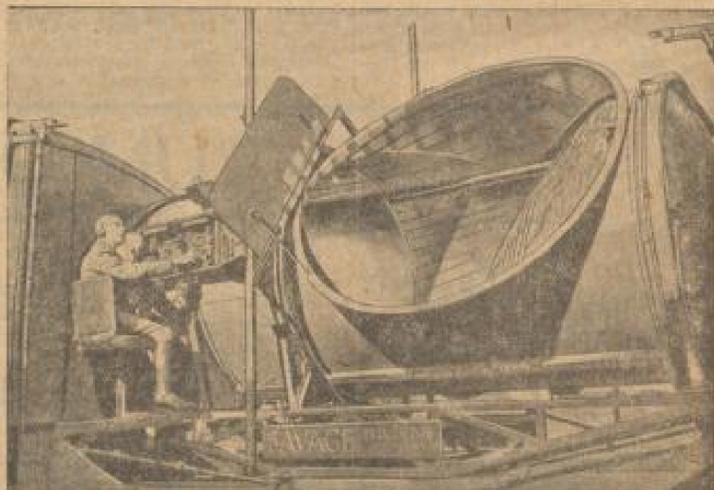
Bewußtlos aus 8000 Meter Höhe abgestürzt und - fast unverletzt



Die amerikanische Befordfliegerin Eleanor Smith

Stürzte aus einer Höhe von 8000 Metern ab. Die Fliegerin verlor das Bewußtsein und erkrankte fast, aber, als der Abstieg schon 6000 Meter tief geschehen war, gelang es ihr, sich zu retten. Sie wurde in den Armen ihrer Kameraden in Sicherheit gebracht. Die Fliegerin ist eine Amerikanerin, die sich aber fast mit geringen Verletzungen davon zog.

Man schreibt von der Erde in die Wolken



Der „Nichtkanonier“ bei der Arbeit. Zwei Riesenspiegel reflektieren die Schrift auf den Himmel

In Berlin ist der erste technisch brauchbare Wellenleiter der Welt bei westlichen Himmel in Betrieb gekommen worden. Er besteht aus einem gewaltigen, etwa 22 Meter langen Spiegel, auf dem die Reflektoren und der Wellenleiter veranlagt sind. Der in Wilhelmstrasse stehende Wellenleiter verleiht die Wellenleiter bis zu einer Wellenlänge von etwa 2000 Metern. Die Höhe der Wellenleiter beträgt 100 Meter.

Offene Stellen

Für Baden mit Pfalz
1a. Existenz
mit 3-jährigem Monopolvertrag

Allgemeinvertriebener, gut. Bekanntheit, Selbstvertrieb, auch in heutiger Zeit Gewähr für sofortigen, großen Verdienst. Zur Übernahme des Geschäfts sind RM 1000,- nötig. Seriosität u. beständiges Interesse ist von 11. u. 12. u. 13. von 9-19 Uhr im Parkhotel Mannheim durch Herrn Zimmermann Gelegenheits- oder Übernahmehilfe.

Wer hilft?
Hilft den 1-7 Uhr in
Kaufmanns-Verkehr
mit 7 Fremdenkenntnis erforderlich.
Hilft in der Buchhandlung u. Bilanz.

Damen-Kapelle
oder Original-Opern-Kapelle für
die beiden Chöre zu spielen.
Sonnig für Gehalt an der Kirche. Gehalt
angeb. 1000,- bis 1500,- an die Kirche.

SAUBERE
Falsch-Wandlung gesucht
Kaufmanns-Verkehr

Fachmann
für Heile und Zahn-
arbeiten, die bereits im
zweiten Jahre selbst
arbeiten können bei
Vollqualifikation. Gehalt
mit 1000,- bis 1200,-
an der Kirche.

Nett. Servierfräulein
etwa 18, K. 4, 18,
an der Kirche.

Junges Mädchen
für Heile u. Zahn-
arbeiten, die bereits im
zweiten Jahre selbst
arbeiten können bei
Vollqualifikation. Gehalt
mit 1000,- bis 1200,-
an der Kirche.

Vertreter
a. Vertrieb v. Elektro-
geräten, b. Vertiefung
von Kanälen, c. Vertiefung
von Kanälen, d. Vertiefung
von Kanälen.

Jung. tolle Bedienung
für Heile u. Zahn-
arbeiten, die bereits im
zweiten Jahre selbst
arbeiten können bei
Vollqualifikation. Gehalt
mit 1000,- bis 1200,-
an der Kirche.

Stellen-Gesuche

**I. Herrfriseur und
Bühnenfriseur**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Kochlehrer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Junge Frau
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Geübliches Mädchen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Mädchen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Fräulein
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Verkäufe

Versteigerungshalle N. 4, 20
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Radio
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Küken-Verkauf
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schlafzimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Speisezimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Herrenzimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Küchen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

**Schuhmacher-
Maschine**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schuhmachermaschine
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Verkäufe

Zu verk. aus Privat:
1 Schreibisch
1 Kuche
1 Sofa
1 Vertikal
1 Sessel
1 Divan

Kayser-Rad
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schreibmaschinen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Herren-Fahrrad
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Staubsauger
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Radio-Vertreter
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Nett. Servierfräulein
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Junges Mädchen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Vertreter
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Jung. tolle Bedienung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Stellen-Gesuche

**I. Herrfriseur und
Bühnenfriseur**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Kochlehrer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Junge Frau
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Geübliches Mädchen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Mädchen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Fräulein
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Verkäufe

Versteigerungshalle N. 4, 20
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Radio
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Küken-Verkauf
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schlafzimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Speisezimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Herrenzimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Küchen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

**Schuhmacher-
Maschine**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schuhmachermaschine
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Miet-Gesuche

6-8 Zimmerwohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Sonnige 6-7 Zimmerwohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

2-3 Zimmerwohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Wohn- u. Schlafzim.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Vermietungen

2 gr. Garagen beim Strohmarkt
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

**Nähe Bahnhof
2 schöne Büroräume**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gr. Eckladen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Helle Werkstatt
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

8 Zimmer-Wohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

**L 14 Nr. 4. Schöne, geräumige
7 Zimmer-Wohnung**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

7 Zimmer-(Parterre) Wohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schöne 6 Zimmerwohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

5 Zimmer-Wohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

**Hochherrschaffliche
4 Zimmer-Wohnung**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Sehr schöne 3 Zimmer und Küche
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

1 Zimmer und Küche
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Nähe Schloß
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

**2 schöne
große, leere Zimmer**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

**Edingen
Zimmer**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

**1 bis 2 Zimmer-
Wohnung**
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Mansardenwohnung
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Wer teilt
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Möbliertes Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schön, gut möbl. Zim.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Vermietungen

L 14, 2
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

6, 18, 2 Tr. rechts
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

D 2, 4, 2 Treppen
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Möbliertes Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Einf. möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 4, 11, 1 Tr. lks.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Möbl. Balkonzimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 4, 13, 3 Tr. rechts
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 2, 12, 3 Trepp.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 4, 1, 1 Tr. rechts
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schön, gut möbl. Zim.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 5, 25, 3 St. r.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 1, 14, 2 Tr. lks.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 1, 14, 1 Tr. lks.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 1, 14, 1 Tr. lks.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schön, gut möbl. Zim.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Die schönsten Schuhe

zu Ostern

Eine Fülle neuer Modelle
Für Damen
6,90 10,90
Für Herren: 8,90 12,20 14,00

von Schuhbaum
MANNHEIM 11, BREITENSTRASSE

Vermietungen

Klein. möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Sep. möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Sep. möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Mans.-Zim.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schön möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 4, 11, 1 Tr. lks.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Möbl. Balkonzimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 4, 13, 3 Tr. rechts
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 2, 12, 3 Trepp.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 4, 1, 1 Tr. rechts
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Schön, gut möbl. Zim.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 5, 25, 3 St. r.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 1, 14, 2 Tr. lks.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 1, 14, 1 Tr. lks.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

U 1, 14, 1 Tr. lks.
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Gut möbl. Zimmer
Sucht Arbeit in
Kaufmanns-Verkehr

Geld-Verkehr

**Hausbesitzer
sucht Mk. 500.-**

Immobilien

Kommen Sie

Automarkt

4 sitzer Mathis-Wagen

Limousine

Verloren

Ein neues Kleid nur Mk. 5.95, 9.50, 17.50, 29.- u. höher

Ein neuer Mantel nur Mk. 9.50, 16.50, 24.50, 33.- u. höher

Assenheim Nachf. E 2, 1-3

ALHAMBRA

Das größte Spionage-Drama, das je gezeigt wurde!

Der Fall des Generalstabsobers Redl

mit
Lil Dagover — Theodor Loos

Ein atemberaubendes Thema, aufwühlend, erregend, und aktuell!

Reichhaltiges Beiprogramm!
Beginn: 3.10, 5.10, 7.00, 8.25 Uhr

Ab Oster-Sonntag
Charlie Chaplin
in
Lichter der Großstadt

Festvorstellung, Samstag, den 4. April, abends 8.30 Uhr

Geschlossene Vorstellung
Karten im Vorverkauf an der Tageskasse erhältlich
Keine erhöhten Preise!

SCHAUBURG

Der erste schwedische Tonfilm
in deutscher Sprache:

Väter und Söhne

(Sünden vor der Ehe)
mit **Rudolf Rittner**

Hierzu:
Mady Christians — Will. Dieterle
in
„Heimweh“

Das Schicksal der Vertriebenen
Beginn: 3.00, 4.30, 6.00 Uhr

ROXY

Albert Bassermann, Reinhold Schünzel
Heinrich George, Oskar Homolka
und weitere 37 prominente männliche Darsteller des gewaltigen
Sprechfilms

Die letzten Tage vor dem Weltbrand 1914

Dieser als
Künstlerisch hochwertig anerkannte
Qualitätsfilm wurde nach ursprünglichem Verbot von der
Zensur ohne Ausschüttung freigegeben

Großes Beiprogramm!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr

Apollo

MANNHEIM
heute
8 1/2 Uhr abds.

Abschiedsvorstellung



KASSNER
für Zauberer
und Varieté

Direkt ab seiner neuzeitlichen & verrückten Vorstellungen
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in all. Holartien, aus best. Material geschmack-
voll angeführt, äußerst preisw. ständig Lager
Wilk. Luchner jr. Aglastorhausen :: Tel. 33
Wettersbäumen mit der Stad. Beamtenbank

Der größte
Publikums-Schlager dieser Saison ist:

Mady Christians Franz Lederer - Alfred Abel in:

Das Schicksal der Renate Langen

Ein spannender Eheroman von wundervoller Natürlichkeit

Die neueste UFA-TUN-WOCHE in Verbindung mit den Paramount Sound News

Bühne: Denise und Andre, mondän. akrob. Tanzpaar

Wochentags 4.00 6.00 8.00 Sonntags 3.00 6.00 8.00

UFA-PALAST UNIVERSUM

GLORIA

Ab heute: Ein für Mannheim neues Programm!

I. Der wunderbare Film aus dem Hochgebirge
Sein letztes Edelweiß
mit Grita Ley, Hans Beck-Gaden

II. Der Kriminalreporter
von Chicago
Ein Auszug aus einem Ergebnis der New Yorker Gesellschaft
mit **Lewis Stone**

Beginn: Werktags ab 4.30 Uhr • Sonntags ab 3.00 Uhr.

CAPITOL LICHT-SPIEL-HAUS MÜLLER

Der große Erfolg Der ungeheuerste Film, der je aufrecht wurde
Afrika spricht

Ein sensationeller Tonfilm
Menschen im Busch

2. Der Sensationsfilm
BANDITEN DER PRÄRIE

Donnerstag letzter Tag - Alle Vorzugskarten haben Gültigkeit - 3 Tage bis Donnerstag

Heute: **Letzter Tag** der

Versteigerung in Mäntel und Kleider

nur hochwertige Qualitäten

Modesalon W. Noelle

07. 12. Heidelberger Straße
eine Treppe

Qualitäts-Konserven

weit unter Fabrikpreisen!

Für die Feiertage:

Feinste Prinzessböhnchen 2 Pfund-
extrafein 1.65
Pariser Karotten, extraktlos 1.90
Aprikosen, halbe Frucht, hochfein 1.80

Salat aus Wachsbohnen
schmeckt delikat und ist billig
2-Pfund-Dose 85, 65 und 75 Pfennig.

- Fabrikniederlagen:**
- Altstadt:**
Frits Burkhardt, C. & A. Telefon 29144
Georg Bauer, G. 7. 32
Rudolf Haas, L. 3. 3b. Telefon 26667
Feinkosthaus Daub, O. 4. 14. Telefon 25674
Theres. Güllmann, B. 6. 4. Telefon 218 27
Gebr. Maniel, U. 1. 16. Telefon 229 33
- Oststadt:**
Gustav Nigola, Seckenheimer Str. 11. Tel. 26481/43500
- Schwetzingen Vorstadt:**
Schlotthauer & Co., Rheinbühnenstr. 96. Tel. 415 73
Geosch. Kraus, Rheinbühnenstr. 96. Tel. 411 25
- Schlachthof:**
Elisabeth Kollet, Windmühlstraße 37
Käthe Fittler, Viehhofstraße 1
- Neckarstadt:**
Theodor Vogel, Meßplatz 1
Otto Brülling, Stummstraße 4. Telefon 522 95
Ph. Schenckbächer, Mittelstraße 11. Tel. 465 53 u. 465 55
Otto Steinhilber, Mittelstraße 76. Telefon 323 01
R. Korfmann, Röhendorferstraße 12. Telefon 318 27
Heinrich M. Sax, Kronprinzenstraße 35. Tel. 287 7
Hans Ott, Käferstraße 206. Telefon 523 74
- Lindenhof:**
Anna Volk, Eichelheimer Straße 41. Tel. 291 33
Anna Volk, Meerfeldstraße 28. Telefon 291 33
Anna Volk, Windeckstraße 21. Telefon 291 33
- Faudenheim:**
Friedr. Trupp, Scheffelstraße 10. Tel. 402 89
Faudenheimer Markthalle, Hauptstr. 35. Tel. 427 22
- Waldhof:**
Fr. Kretzler, Oppauer Straße 27
- Rheinau:**
Maria Scheerer, Dänischer Tisch 25. Telefon 480 43
Wilhelm Blüder, Frühlingsstraße 11. Tel. 465 53 u. 465 55
- Seckenheim:**
Karl Raufelder, Friedhofstraße 57. Tel. 472 21
Johann Erny, Rosenstraße 25. Telefon 472 67
- Jivesheim:**
Anna Speiser, Neue Schulstraße 297
- Friedrichsfeld:**
Wilhelm Maschmann, Bahnhofstraße 1
- Neckarhausen:**
Joh. Stahl, Hauptstr. 120. Tel. Lodenburg 430
- Lodenburg:**
Elisabeth Ross, Hauptstraße 47
- Man verlange Preisliste!

Reellen Wert für
getragene
Herrenkleider

erhalten Sie von
Brym Wwe.
F. 3, 7 Tel. 26475

Tanz-Institut Heinrichsdorf

P. 1, 3a Tel. 529 33

Erstklassiger Einzelunterricht
jederzeit

Privatitzel Kurse

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 31. März 1931
Vorstellung Nr. 24 - Miete D Nr. 29
Aus einem Totenhaus
Oper in 3 Akten nach F. M. Dostojewski
„Auszeichnungen aus einem Totenhaus“
von Leo Janáček

Deutsche Übersetzung von Max Brod
Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock
Inszenierung: Richard Hein
Chöre: Karl Klauß - Bühnenbild: Edward Löffler
Technische Einrichtung: Walter Urmak
Anfang 19.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

Personen:
Alexander Petrowitsch Gorjan-
schikoff Wilhelm Fentz
Alej, ein junger Tartar Wälder Joos
Fjoka Morosoff, im Gefängnis
unter dem Namen Luka Kos-
misch
Der junge Sträfling Gustav Wünsche
Der kleine Sträfling Hugo Voxan
Der Rittkommandant Karl Mang
Der ganz alte Sträfling Alfred Landory
Skuratoff Helm, Neugebauer
Tschekunoff Christian Köcker
Törns Marianne Keiler
Schapkin Fritz Harting
Schischkoff Sydney de Vries
Tscherewin Hans Harm
Wache R. Schellenberger

Chor der Sträflinge

Oster-Angebot

Deutsches Schweinefleisch 75,-
Schw.-Schmalz 75,-
Margarine 36,-
Tafelkakaofett 36,-
3 Stk. nur 1,-
Dänisches Schweinefleisch 58,-
Billige Osterfeier empfiehl!

Eier-Mezger
P. 8, 12. Telefon 257 24

Kaufe
Weiz. Kleber, 2100 kg
etc. Obstfeld, nur
G. & L. Tel. 20091, 60

repariert
Knudsen
L. 7, 3
Tel. 264 08

Edelweiss Oel-Gesellschaft

m. b. H.
Tattersallstr. 12 - Tel. 44834

Biskuit-Mehl

Das Beste für Bäckereien

Pfund 28 Pfg.

Kartoffelmehl Pfund 18
Blodschokolade Pfd. 85
Vollmilch-Schokolade Pfd. 1.-
Kuvertüre-Schokol. Pfd. 1.10
Staubzucker Pfund 33

Grießzucker
Pfund 29 Pfg.

Unsere neue Preisliste
Nr. 12 ist erschienen

Dauerwellen - Wasserwellen

erstklassige Ausführung v.
Salon Richter
O 4, 3. Etage
Planken Tel. 2216

Drucksachen In bester Ausführung
Reizt billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R. 1, 4-6

OSTERN

Sonntag und Montag
Hilfungsanstalt

Julian Fuhs

und sein labelhaftes
Jazz-Orchester

Dazu das große
Oster-Kabarett
mit berühmten und bekannten Artists der
Kleinkunstbühnen

Harten 30 Pfg. bis Mk. 2.00 bei Handel, O. 3, 18
im Mannheimer Musikhaus, O. 7, 13, im Ver-
kehrsbureau und im Roamingarten.

Städtische Sparkasse Mannheim

Am Ostermontag, 4. April 1931
(Bankfeiertag) bleiben die Sparkasse
und die Zweigstelle in Rheinau für
den Publikumsverkehr
geschlossen.

Zur Einlösung fälliger Wechsel wird
an diesem Tag in der Zeit von
11-12 Uhr in unserem Sekretariat II
ein Schalter offen gehalten. Eingang
auf der Rückseite der Sparkasse,
zwischen A 1 und A 2.

Unsere Zahlstellen in allen Stadt-
teilen und Vororten sind an diesem
Tage zu den üblichen Geschäftsstun-
den geöffnet und werden zur regen
Benützung empfohlen.

Heinrich Schlüsnius

Franz Völker

mit einem Riesen-Repertoir
herrlichster Aufnahmen

nur auf **Grammophon**

„DIE STIMME SEINES HERRN“

Zwangloses Vorspiel
in unseren sämtlichen offiziellen Verkaufsstellen

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT

Zahle

für getragene
Herrenkleider, Schuhe,
geh. Möbel sehr hohe
Preise. aus
Starkand, T. 2, 8
Tel. 20945

Photo-Apparate
Belienberg-Platz
3 bis 5. Etage,
J. & G. 1807

Gardinenpannerei
Rein Geeser, Qu. 7, 9
Telephon Nr. 300 74

Hypotheken
10-12 000 Mark
auf 1. Hypothek (Haus-
neben) o. Weihenb.
Tel. ab. 1. Etage, Markt,
Bayer. u. W. C. 40 an
die Reichsbank. 978

Den neuen Hut zum Osterfest

1. Feder hat mit
schönen
Dreharbeiten

2. Feder hat mit
schönen
Dreharbeiten

3. Feder hat mit
schönen
Dreharbeiten

4. Feder hat mit
schönen
Dreharbeiten

5. Feder hat mit
schönen
Dreharbeiten

WARENHAUS
KANDER
MANNHEIM

nur von

